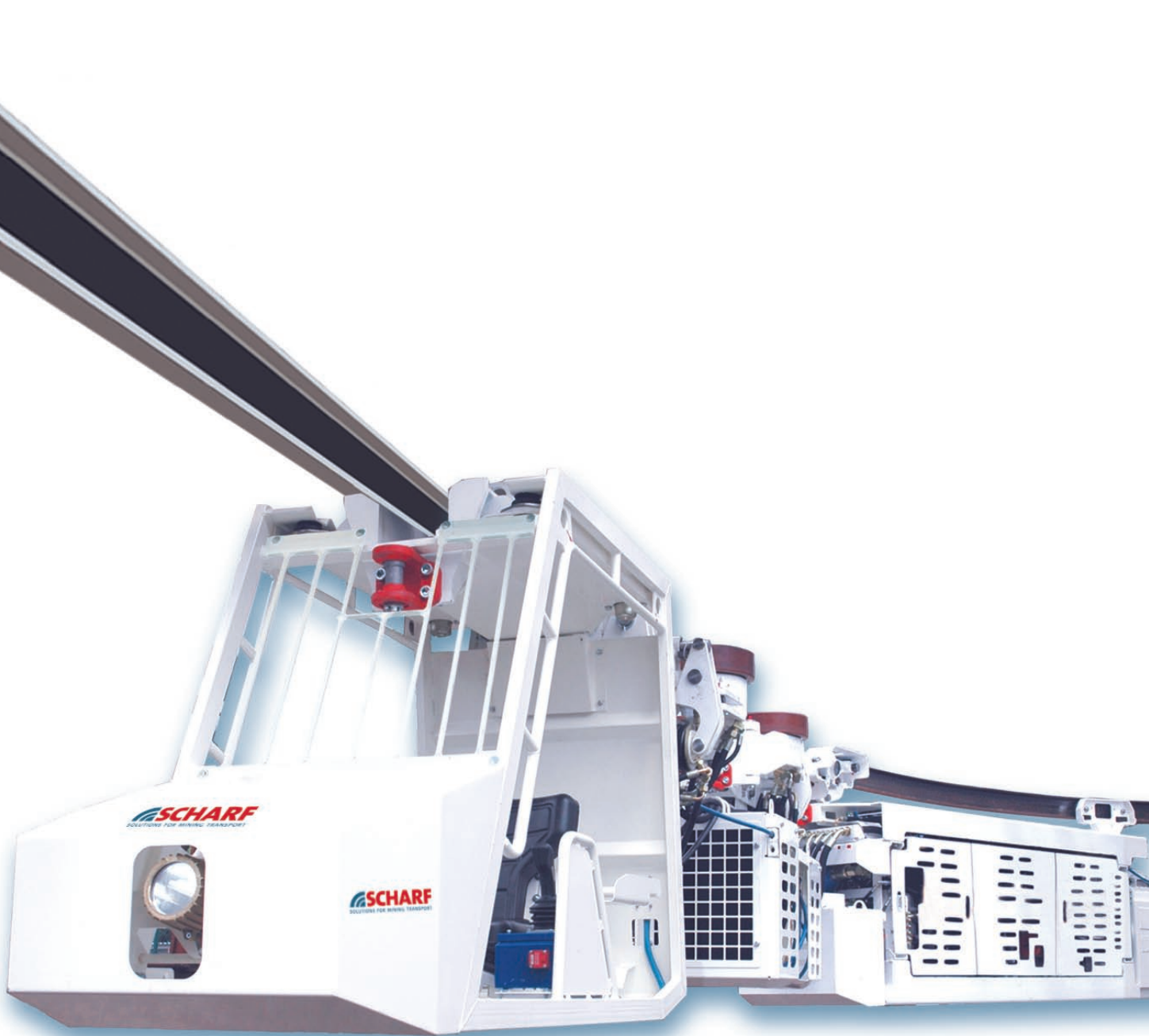




GESCHÄFTSBERICHT 2007



INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	3
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	4
GESCHÄFTSMODELL	8
DIE AKTIE	18
GRUNDSÄTZE DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG („CORPORATE GOVERNANCE“)	20
KONZERNLAGEBERICHT	24
IFRS-KONZERNABSCHLUSS	35
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	67
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	68
FINANZKALENDER 2008	70

 **BRIEF AN DIE AKTIONÄRE**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Friedrich Trautwein
Vorstandsvorsitzender

wir freuen uns, Ihnen den ersten Geschäftsbericht der SMT Scharf AG seit der Zulassung unserer Aktien zum Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse im April 2007 vorzulegen.

Im Gesamtjahr 2007 erzielte die SMT Scharf Gruppe einen Umsatz von 51,2 Mio. EUR nach 48,7 Mio. EUR im Vorjahr (+5%). Dabei ging unser Umsatz in Deutschland zurück, während sich die Auslandsmärkte, insbesondere Russland, sehr dynamisch entwickelten. Aufgrund des positiven Investitionsklimas im internationalen Bergbau und unserer verstärkten Vertriebs- und Serviceaktivitäten in den Hauptmärkten konnten wir den Auslandsanteil am Umsatz deutlich auf 74% gegenüber 52% im Jahr 2006 steigern.



Heinrich Schulze-Buxloh
Vorstand

Trotz der Kosten der internationalen Expansion konnte SMT Scharf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) überproportional auf 7,5 Mio. EUR nach 6,7 Mio. EUR im Vorjahr steigern (+11%). Entsprechend erhöhte sich unsere EBIT-Marge auf 14,6% von 13,8%. Dazu trugen vor allem die verringerte Wertschöpfungstiefe, ein Ausbau ausländischer Montageaktivitäten und Maßnahmen zur Senkung der Produktkosten bei.

Der Jahresüberschuss stieg 2007 aufgrund der Internationalisierung unseres Geschäftes und Veränderungen der latenten Steuern im Zusammenhang mit der deutschen Unternehmensteuerreform noch stärker als das EBIT. Der Zuwachs betrug 38% auf 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR).

An dieser erfreulichen Entwicklung sollen unsere Aktionäre angemessen teilhaben. Darum schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,70 EUR je Aktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 49%. Damit bieten wir unseren Aktionären eine sehr attraktive Dividendenrendite und schaffen zugleich die Grundlagen für eine ausreichende Innenfinanzierung unserer weiteren internationalen Expansion. Für das laufende Geschäftsjahr und die Folgejahre strebt SMT Scharf weiteres Wachstum bei Umsatz und EBIT an.

Wir danken unseren Investoren, Geschäftspartnern und Kunden für das Vertrauen, das Sie uns bislang entgegengebracht haben und hoffen, dass Sie die SMT Scharf AG auch weiterhin begleiten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Friedrich Trautwein

Heinrich Schulze-Buxloh

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Dirk Markus
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der SMT Scharf AG nahm im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben intensiv wahr. Er überwachte und beriet die Geschäftsführung kontinuierlich. Regelmäßig, zeitnah und umfassend ließ er sich durch den Vorstand schriftlich und mündlich über die Geschäftsentwicklung der SMT Scharf AG und der Konzerngesellschaften, über die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie geplante Akquisitionsvorhaben und den Stand der Strategieumsetzung berichten.

In vier ordentlichen Sitzungen am 01.02., 23.04., 02.08. und 30.10.2007, an denen die Mitglieder des Aufsichtsrates vollzählig teilnahmen, hat sich der Aufsichtsrat gründlich mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Vertieft diskutierte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung der laufenden Geschäfte, die strategischen Konzepte, die kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanungen, die Investitionsplanungen, die Entwicklung von Erträgen und Liquidität, die Risikolage und das Risikomanagement sowie wesentliche organisatorische und personelle Veränderungen. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Corporate Governance unter Einschluss der Prüfung seiner Effizienz.

In allen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über den Verlauf des Geschäftsjahres ausführlich informieren. Wichtige Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Finanzkennzahlen waren ebenfalls ständiger Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen. Schwerpunkte der Sitzung am 01.02.2007 waren der Jahresabschluss und der IFRS Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 nebst den zugehörigen Lageberichten sowie die Vorbereitungen zum Börsengang der Gesellschaft. In der Sitzung am 23.04.2007 wurden Folgepflichten aus der Börsennotierung und Fragen der Konzernstruktur vertieft erörtert. Die Sitzung am 02.08.2007 hatte die Internationalisierung der Vertriebs- und Serviceaktivitäten als einen Schwerpunkt, diejenige am 30.10.2007 diente insbesondere zur Erörterung der Unternehmensplanung für 2008.

Über Vorhaben, die von großer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert. Bei Notwendigkeit fasste er Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren. Die in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelten Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte wurden beachtet. Das betraf insbesondere Personalangelegenheiten, Fragen der Konzernstruktur und die Verabschiedung der Unternehmensplanung. Außerdem hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, und hier insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und beriet mit ihm strategische Überlegungen, die Geschäftsentwicklung, wesentliche personelle Fragen und das Risikomanagement. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung der SMT Scharf Gruppe von wesentlicher Bedeutung waren, vom Vorsitzenden des Vorstands stets unverzüglich informiert.

Die personelle Besetzung des Aufsichtsrats hat sich im Verlauf des Geschäftsjahrs 2007 nicht geändert. Es bestanden keine Ausschüsse. In seiner Sitzung am 01.02.2007 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Heinrich Schulze-Buxloh zum Mitglied des Vorstands. Herr Dr. Friedrich Trautwein wurde zu diesem Zeitpunkt zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllten und erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des Corporate Governance Kodex. Interessenkonflikte im Sinne des Corporate Governance Kodex wurden vermieden. Vorstand und Aufsichtsrat gaben am 14.12.2007 eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab. Diese wird zusammen mit dem Jahresfinanzbericht und dem Konzernjahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2007 veröffentlicht und den Aktionären unter www.smtscharf.com zugänglich gemacht.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht sowie der IFRS Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 wurden durch die Verhülsdonk & Partner GmbH, Düsseldorf geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) war auch das Risikomanagementsystem der SMT Scharf Gruppe Gegenstand der Abschlussprüfung.

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns diskutierte der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Abschlussprüfer detailliert Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Kosten. Der Abschlussprüfer unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden über die Vorprüfungsergebnisse. Er hat auch danach darauf geachtet, unverzüglich über alle für die Arbeit des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen zu informieren, die ihm bei der Durchführung der Abschlussprüfung zur Kenntnis kamen.

In seiner Sitzung am 28.02.2008 hat der Aufsichtsrat unter Beteiligung des Abschlussprüfers den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den IFRS Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 seinerseits geprüft. Die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der die Bilanz feststellenden Sitzung vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat umfangreich berichtet und stand ausführlich für Fragen zur Verfügung. Nach ausführlicher Erläuterung ist der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer aufgrund seiner eigenen Prüfung beigetreten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss oder den Konzernabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 ausdrücklich gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt. Ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2007 aufgestellten IFRS Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gebilligt.

In dieser Sitzung diskutierte der Aufsichtsrat auch die aktuelle Lage des Steinkohlebergbaus im Saarland und mögliche Auswirkungen auf die SMT Scharf Saar GmbH.

Der Vorstand der Gesellschaft hat vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft in Höhe von 3.094 TEUR eine Dividende von 0,70 EUR je Aktie auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 2.940 TEUR. Die verbleibenden 154 TEUR sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat hat diesen Vorschlag geprüft und ihm zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht für die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres viel Erfolg.

Hamm, 28.02.2008

Dr. Dirk Markus
Vorsitzender des Aufsichtsrates



© RAG Aktiengesellschaft

GESCHÄFTSMODELL

Marktumfeld

Die SMT Scharf Gruppe entwickelt, baut und wartet entgleisungssichere Bahnsysteme für den Bergbau. Die Bahnen werden vor allem im Steinkohleabbau sowie bei der Gewinnung von Gold, Platin, Diamanten, Kupfer und Nickel unter Tage eingesetzt. Damit bewegt sich SMT Scharf in einem Jahrtausende alten Markt: Der Bergbau zählt zu den ältesten menschlichen Aktivitäten. Spuren des Abbaus von Kupfer lassen sich bis in das Jahr 7.000 v. Chr. zurückverfolgen. Seit dieser Zeit haben Menschen versucht, Rohstoffe abzubauen und sie zur Verbesserung ihrer Lebensumstände zu nutzen.

Entwicklung des Bergbaus

Heute ist der Bergbau eine Branche, die rund 5% des weltweiten Brutto-sozialprodukts erwirtschaftet. Die Anzahl ihrer Beschäftigten – ohne Folge-stufen wie etwa die Aufbereitung abgebauter Erze – wird von der ILO (International Labour Organization) auf 11 Millionen Menschen und damit rund 0,5% der Welterwerbsbevölkerung geschätzt. Noch Ende der neunziger Jahre lag die Anzahl der Beschäftigten bei rund 25 Millionen. Während die Beschäftigung seither aufgrund zunehmender Rationalisierung sank, erhöhte sich die wirtschaftliche Bedeutung des Bergbaus eher. Ähnlich wie in Europa während der industriellen Revolution ist die Versorgung mit Rohstoffen heute eine wesentliche Voraussetzung für die zunehmende Industrialisierung in Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas.



Die vergangenen Jahre waren im internationalen Bergbau unter anderem dadurch geprägt, dass die Nachfrage nach vielen Rohstoffen stärker stieg als die Produktionsmöglichkeiten. Haupttreiber der Nachfrage war die dynamische wirtschaftliche Entwicklung vieler Schwellenländer und der damit einhergehende zunehmende Energie- und Metallbedarf. Das Wachstum der Produktionsmöglichkeiten war hingegen begrenzt, weil die Erschließung neuer Lagerstätten mehrjährige Vorarbeit verlangt. Mit dem Ungleichgewicht zwischen Nachfrage und Angebot kletterten die Preise vieler Rohstoffe ebenfalls deutlich nach oben.

Zukünftige Tendenzen im Bergbau

Das legt die Frage nahe, ob in den kommenden Jahren eine Gegenentwicklung einsetzt, so dass die Rohstoffbranche in ein zyklisches Tief eintritt, oder ob die Trends steigender Nachfrage und einer ihr nur mühsam folgenden Produktion weiter intakt sind. Nach unserer Einschätzung werden auch die nächsten Jahre durch eine weiter steigende Nachfrage nach Rohstoffen geprägt sein. Die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung in Ländern wie China und Indien ist ungebrochen und wird voraussichtlich auch durch eine vorübergehend geringere Importnachfrage etwa der USA nicht dauerhaft beeinträchtigt werden. Zugleich gibt es keine Anzeichen, dass die Produktionskapazitäten schneller ansteigen als die Nachfrage, was Druck auf die Preise ausüben würde. Die Gründe dafür stellen wir im Folgenden am Beispiel zweier Rohstoffe dar, welche für das Geschäft der SMT Scharf Gruppe bedeutsam sind: Steinkohle und Platin.



Kohle

Die Nachfrage nach Kohle und entsprechend deren Produktion sind in den letzten Jahren stetig angestiegen. Nach Erhebungen der IEA (Internationale Energie Agentur) lag 2006 das Wachstum der Produktion bei 8,8% und über die Jahre 2001 bis 2006 bei durchschnittlich 7,4% pro Jahr. Für 2007 wird der Anstieg der weltweiten Steinkohleproduktion erneut auf 5% bis 7% geschätzt. Das mit Abstand wichtigste Land sowohl in der Erzeugung als auch im Verbrauch ist China. Auf China entfielen nach den jüngsten vorliegenden Zahlen (2006) 46% der Produktion und 47% des Verbrauchs. Weitere wichtige Produzenten sind die USA, Indien, Australien, Südafrika und Russland. Größter Produzent in Europa ist Polen mit 2% Anteil an der Weltproduktion. Der Anteil Deutschlands ist in den letzten Jahren unter 0,5% gesunken.

Die wichtigste Verwendung der Kohle ist die Energieerzeugung. Auf sie entfällt nach IEA-Erhebungen 77% des Verbrauchs. An zweiter Stelle steht die Stahlerzeugung mit 13%, gefolgt vom übrigen Industriesektor mit 5%. Auf sonstige Verwendungen einschließlich des Transportsektors entfallen 5%. Viele Länder

sind für ihre Energieversorgung existenziell auf Kohle angewiesen. So beträgt der Anteil der Kohle an der Elektrizitätserzeugung zum Beispiel 93% in Polen und Südafrika, 78% in China, 69% in Indien, 50% in den USA und 47% in Deutschland.

Für die nächsten Jahre rechnen Beobachter mit einem weiteren Wachstum der Kohlenachfrage und dem entsprechend der Produktion. Die jüngste Langfristprognose der IEA schreibt der Kohle bis 2030 ein jährliches Wachstum von 2,2% zu. Dabei differenziert die Prognose zwischen den entwickelten Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas einerseits mit einem jährlichen Wachstum zwischen 0% und 0,5% und sich entwickelnden Volkswirtschaften, zum Beispiel China und Indien. Dort erwartet man ein Wachstum der Energienachfrage von 3,2% bzw. 3,6% pro Jahr, dem ein annähernd gleich großes Wachstum der Kohlenachfrage entsprechen soll. Die Regierungen solcher Schwellenländer, zum Beispiel in Indien, streben für den Energieträger Kohle sogar jährliche Wachstumsraten von 5% bis 7% an, weil die Erzeugung von Elektrizität und Stahl eine Schlüsselrolle für die weitere Industrialisierung ihrer Volkswirtschaften hat.

Platin

Platin ist das wichtigste Metall aus einer Gruppe, zu der auch Palladium, Rhodium, Iridium und Ruthenium zählen. Sie alle werden aufgrund besonderer chemischer Eigenschaften vorwiegend in industriellen Anwendungen eingesetzt. Im Jahr 2006 betrug der weltweite Platinverbrauch nach Erhebungen der Analysten von Johnson Matthey rund 6,8 Mio. Feinunzen; auf die übrigen Metalle der Platingruppe entfielen rund 8,8 Mio. Feinunzen. Das entsprach bei Platin einem Wachstum von 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Platinnachfrage in den letzten zehn Jahren betrug sogar 3,1%. Das mit Abstand wichtigste Produktionsland ist Südafrika. Von hier werden 78% des weltweiten Bedarfs gedeckt. Zweitwichtigster Produzent ist Russland mit 13%.

Die wichtigste und wohl auch bekannteste Anwendung für Platin sind Katalysatoren, insbesondere zur Abgasreinigung von Fahrzeugen. Auf diese Anwendung entfielen 2006 rund 49% der Nachfrage. Dabei sind Mengen, die aus der Aufarbeitung gebrauchter Katalysatoren gewonnen werden, bereits abgezogen. An zweiter Stelle folgt die Gruppe der industriellen Anwendungen mit rund 28% der Nachfrage. Eine wichtige Abnehmerbranche darin ist die chemische Industrie (rund 6%), die Platin vielfältig als Katalysatorstoff einsetzt. Ebenfalls rund 6% entfallen auf die Elektronikindustrie, etwa für magnetische Beschichtungen in Festplattenlaufwerken. Ein dritter wichtiger industrieller Nachfrager mit noch einmal rund 6% ist die Glasindustrie. Sie setzt Platin zum Beispiel bei der Herstellung von LCD- und Plasma-Bildschirmen ein. Die verbleibenden 23% der Platinnachfrage entfallen auf die Schmuckherstellung.

Das mehrjährige Wachstum der Nachfrage nach Platin dürfte sich nach Einschätzungen von Marktbeobachtern in den nächsten Jahren fortsetzen. Es wird erwartet, dass die Produktion derjenigen Güter, welche die wichtigsten Anwendungen für Platin sind, weiter zunimmt und mit ihnen verwandte Anwendungen neue Bedeutung gewinnen. Ein Beispiel sind Partikelfilter für Dieselfahrzeuge. Demgegenüber können steigende Preise für Platin bei den

industriellen Anwendern den Anreiz verstärken, die Wiederaufarbeitung von Katalysatorstoffen zu forcieren und nach Alternativen zu suchen, etwa Palladium. Der U.S. Geological Survey hat 2004 in einer Studie für die Platinproduktion bis 2010 ein jährliches Wachstum von 4,9% prognostiziert.

Der Abbau von Rohstoffen

Eine Rohstofflagerstätte muss eine ausreichende Konzentration und Größe haben, damit sich der Abbau wirtschaftlich lohnt. Dies hängt auch von der Art und den damit verbundenen unterschiedlichen Wertigkeiten der dort vorhandenen Rohstoffe ab. Geologen verwenden verschiedene Methoden, um Rohstofflagerstätten ausfindig zu machen und ihre Qualität zu bewerten, darunter Luftmessungen, Sedimentsammlungen oder Gesteinsbohrungen. Zur Feststellung der wahrscheinlichen Rohstoff-Anordnung werden zudem Modelle der Bodenstruktur (häufig computergestützt) erstellt. Branchenexperten schätzen, dass derzeit weltweit der Anzahl aktiver Minen eine gleich große Anzahl von Machbarkeitsstudien und eine rund zehnmal so große Anzahl von Bohrprojekten entspricht.

Die Explorationsergebnisse beeinflussen stark die Methode des anschließenden Rohstoffabbaus, die vor allem von den Eigenschaften der Lagerstätte wie deren Neigung, Form, Stärke sowie den Eigenschaften des umliegenden Gesteins bestimmt wird. Zudem müssen begrenzende Faktoren wie Sicherheit, technologische und Umweltbelange berücksichtigt werden. Die Abbaumethoden werden in zwei Kategorien geteilt: Tage- und Untertagebau. Für SMT Scharf ist dabei vor allem der Bergbau unter Tage relevant, da hier das hauptsächliche Einsatzgebiet der entgleisungssicheren Bahnen liegt.



**Fokus von
SMT Scharf:
Der Untertagebau**

Bergbau unter Tage wird in drei Abbaumethoden gegliedert: nicht abgestützt, abgestützt und Bruchbau. Die einzelnen Kategorien unterscheiden sich in der Art der verwendeten Wände und Deckenstützen, in der Konfiguration und Größe der Stollen sowie in der Richtung, in der die Abbauarbeiten fortschreiten. Die nicht abgestützte Abbaumethode verdankt ihren Namen der Tatsache, dass dabei keine künstlichen Stützen verwendet werden, um die Stollen zu sichern. Der so genannte Kammer-Pfeiler-Bau ist hier die am häufigsten anzutreffende Methode. Sie wird vor allem für flach liegende Flöze oder eingebettete Lagerstätten zum Beispiel von Kohle, Kalkstein oder Salz verwendet. Natürliche, in regelmäßigen Abständen stehen bleibende Säulen aus dem entsprechenden Abbaugestein bilden die nötige Stütze für die Decken. Bei Varianten dieses Verfahrens werden die Stützpfeiler nach dem Zufallsprinzip stehen gelassen. Sie bestehen möglichst aus weniger werthaltigem Gestein, um die herum die Bereiche mit wertvollerem Gestein abgebaut werden.

Abgestützte Abbaumethoden werden häufig in Minen mit weicher Felsstruktur verwendet. Der Firstenbau mit Versatz ist das bekannteste dieser Verfahren und wird vor allem bei steil abfallenden Metallvorkommen angewendet. Die Methode wird sowohl in ansteigender als auch in abfallender Richtung genutzt. Um die Wände zu stützen, werden die Hohlräume mit Verfüllmaterial geschlossen. Das Verfüllmaterial kann sowohl aus Haldengestein als auch aus zementiertem Abraum oder anderen geeigneten Materialien bestehen.

Bruchbau-Methoden variieren stark und beziehen sich entweder auf den abzubauenden Rohstoff oder auf das darüberliegende Gestein. Der Strebbau ist eine Bruchbau-Methode, die vor allem für horizontale Flöze geeignet ist. Er ist aufgrund seiner hohen Produktivität im Steinkohleabbau weit verbreitet. Im Strebbau erfolgt der Abbau auf einer Strecke (oder Front) von beträchtlicher Länge; mit deren fortschreitendem Abbau werden die darüber liegenden Gesteinschichten ausgehöhlt. Die damit einhergehende Auflockerung des Deckgebirges begünstigt wiederum den Bruch des abzubauenden Rohstoffs.



Die Bedeutung des Transports im Untertagebau hängt stark von den Mengen und Größen der zu transportierenden Güter sowie von den gewählten Wegen und Strecken ab. Vertikaler Transport in Schächten geschieht gewöhnlich über seilbetriebene Förderkörbe. Über Endlosförderbänder, Eisenbahnen oder Fahrlader wird der horizontale Transport der gewonnenen Rohstoffe vorgenommen. Ausrüstung und Personal werden per Eisenbahnen, Lastwagen oder Fahrlader fortbewegt. Für Strecken mit starkem Gefälle eignen sich entgleisungssichere Bahnsysteme, wie sie SMT Scharf herstellt, besonders gut. Ihre häufigste Anwendung finden diese Bahnen im Strebbau. Dort sind der Transport der Strebausrüstungen und die Versorgung der Abbaubetriebe mit Verbrauchsmaterialien wichtige Aufgaben, für die unsere Bahnsysteme sehr gut geeignet sind.

Marktvolumen der Bergbautechnik

Die eingangs beschriebene Rationalisierung hat im Verlauf der letzten Jahre dafür gesorgt, dass die Investitionen der Bergwerkbetreiber schneller stiegen als die Rohstoffproduktion. Dafür waren zum einen steigende Sicherheitsanforderungen verantwortlich. Zum anderen führten die fortschreitende Ausbeutung von Lagerstätten und damit einhergehend zunehmend schwierigere Abbau-Verhältnisse zu einer steigenden Nachfrage nach fortschrittlicher Bergbautechnik.

Nach Erhebungen der Freedonia Group betrug der weltweite Markt für Bergbautechnik ohne Transporttechnik 2004 rund 14 Mrd. EUR. Der Markt für Bergbau-Transporttechnik umfasst nach unseren Schätzungen weitere rund 5 Mrd. bis 7 Mrd. EUR. Davon machen Endlosförderer den größten Teil aus. Entgleisungssichere Bahnen sind ein spezielles Segment der Transporttechnik, das allerdings schnell wächst und in vielen Anwendungen andere Technologien verdrängt. 2007 wurden weltweit rund 100 Systeme neu installiert, und das weltweite Marktvolumen betrug einschließlich des Servicegeschäftes rund 120 Mio. EUR.



© RAG Aktiengesellschaft

Produkte der SMT Scharf Gruppe

Entgleisungssichere Bahnen sind die einzigen Transportmittel, mit denen untertägig in verzweigten Strecken Steigungen von mehr als 13 Grad bewältigt werden können. Die von SMT Scharf entwickelten Bahnen zeichnen sich vor allem durch leistungsstarke Motoren, große erreichbare Transportleistungen sowie geringe Betriebs- und Wartungskosten aus. Hauptprodukte sind Einschienenhängebahnen und Schienenflurbahnen.

Einschienenhängebahnen verfügen über eine entgleisungssichere Aufhängung an einer Schiene mit Doppel-T-Profil, einen Antrieb über Reibräder (in einigen Anwendungen unterstützt durch Zahnräder und -stangen) und einen verteilten Aufbau der Antriebsaggregate. Die Schienen werden mit Ketten entweder am Ausbau der untertägigen Strecke oder an Ankern im Gebirge aufgehängt. Der Antrieb der Züge erfolgt in den meisten Anwendungen durch einen Dieselmotor, daneben gibt es Varianten mit batterie- oder stromschienengespeisten Elektromotoren. Der Diesel- oder Elektromotor speist ein Hydrauliksystem. In dieses sind die Hydraulikmotoren integriert, welche die Reibräder antreiben. Daneben gibt es eine Bauart, in der Elektromotoren mit Frequenzumrichtern direkt die Reibräder antreiben. Die Aufhängung an einer Schiene mittels Laufwerken, die mit Krankatzen vergleichbar sind, hat zu der Bezeichnung „Dieselkatze“ für die am meisten gebräuchlichen Aggregate mit Dieselantrieb geführt.

Die Antriebsaggregate bestehen aus zwei Fahrerkabinen, einem Maschinenteil, einem Kühlteil und drei bis sechs Triebwerken. Diese Baugruppen werden über Kuppelstangen gelenkig miteinander verbunden, damit die engen Kurven und die Wechsel zwischen Neigungen, Ebenen und Steigungen in den untertägigen Strecken durchfahren werden können. Die Bahnen sind auf Radien bis zu vier Meter horizontal und zehn Meter vertikal ausgelegt.



Die Zugverbände bestehen aus je einem Antriebsaggregat und bis zu zehn Transportmitteln, welche die Nutzlast aufnehmen. Man unterscheidet Hubballen zur Aufnahme von Containern, Schwerlastgehänge zur Aufnahme großer Gegenstände mit Einzellasten bis zu 35 Tonnen und Einrichtungen zum

Personentransport. Die Zusammenstellung der Zugverbände und auch des Antriebsaggregates hängt von den spezifischen Transportaufgaben des Bergwerks ab.

Schienenflurbahnen unterscheiden sich von den Einschienenhängebahnen dadurch, dass ihr Schienenstrang aus U-Profilen gebaut ist, in denen sie auf der Sohle entgleisungssicher geführt werden.

Marktstellung von SMT Scharf

Die SMT Scharf Gruppe ist – gemessen an der Anzahl der installierten Systeme – bei entgleisungssicheren Bahnen Weltmarktführer. Von 800 weltweit installierten Systemen sind 360, also 45%, von SMT Scharf geliefert worden. Polen und Deutschland sind die beiden Märkte mit der bislang höchsten Durchdringung dieser Systeme. Dabei hat die SMT Scharf Gruppe in Deutschland 97% und in Polen 28% Anteil an den installierten Systemen. In Russland, Südafrika und China haben Einschienenhängebahnen und Schienenflurbahnen in der Vergangenheit nur eine begrenzte Verbreitung erfahren. In allen drei Märkten hat SMT Scharf gemessen an der Anzahl installierter Systeme die stärkste oder sogar eine dominierende Stellung.

Bei einem Vergleich der Bahnen der SMT Scharf Gruppe mit funktional vergleichbaren Produkten von Wettbewerbern weisen die SMT-Produkte eine Reihe von Vorteilen auf:

-  Größere Leistung: Die erreichbaren Transportleistungen sind höher als bei Wettbewerbsprodukten, weil der von der SMT Scharf Gruppe eingesetzte Dieselmotor auf eine besonders hohe Antriebsleistung ausgelegt werden kann. Damit können größere Lasten als mit jedem anderen am Markt verfügbaren Produkt transportiert und bei vergleichbaren Lasten höhere Geschwindigkeiten gefahren werden.
-  Geringere Betriebskosten: Die Produkte der SMT Scharf Gruppe haben einen geringeren spezifischen Kraftstoffbedarf und einen geringeren spezifischen Schadstoffausstoß. Damit kann der Betreiber des Bergwerks im Vergleich zu anderen Produkten eine geringere Frischluftmenge („Bewetterung“) in das Bergwerk einbringen.
-  Geringere Kosten für Wartung und Instandsetzung: Die Produkte der SMT Scharf Gruppe haben eine höhere Lebensdauer und eine geringere Anfälligkeit für Instandsetzungen als andere verfügbare Produkte. Damit geht eine höhere Verfügbarkeit für den Kunden einher.
-  Erfüllung hoher regulatorischer Anforderungen: Die Produkte der SMT Scharf Gruppe werden einem umfangreichen Entwicklungsprozess unterzogen, um auch hohen regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Unternehmens- geschichte

SMT Scharf ist ein etablierter Spezialmaschinenbauer mit mehr als 50 Jahren Erfahrung. Als kleiner Reparaturbetrieb am 01. März 1951 gegründet, begann die Heinrich Scharf GmbH damals mit zehn gewerblichen Arbeitnehmern. Die schnell größer werdende Palette der zu reparierenden Produkte ließ Scharf die Anzahl der Mitarbeiter innerhalb eines Jahres auf 50 Personen aufstocken. Mit der Entwicklung des Scharf-Kohlenkulis und der Scharf-Elastic-Kupplung kamen 1953 erstmals eigene Produkte auf den Markt. Die Herstellung eines Grubenfahrrads ein Jahr später brachte den endgültigen Schritt vom Reparatur- zum Fabrikationsbetrieb.

Auf der Weltbergbauausstellung 1958 in Essen stellte die Scharf GmbH die erste Einschienenhängebahn einem fachkundigen internationalen Publikum vor. Diese Technik wurde seither kontinuierlich weiterentwickelt - über die seilbetriebene Einschienenhängebahn, die DZ44 und DZ66 bis zur Entwicklung der DZ2000, der weltweit stärksten Dieselkatze, im Jahr 2000. Zugeschnitten auf die Transportanforderungen der Kunden im internationalen Bergbau entstanden in den vergangenen Jahren die DZ1500 und die DZ1800.

Seit den 60er Jahren wurde das Lieferprogramm entgleisungssicherer Bahnen kontinuierlich erweitert. So entwickelte Scharf die ersten Schienenflurbahnen mit Zahnradantrieb, die es ebenfalls in Versionen mit Seilantrieb oder als Loks mit Reibradantrieb gab. Ebenfalls wurde der erste Leichthubbalken der Firma Scharf entwickelt, der eine Anhängelast von 1,5 Tonnen transportieren konnte. Schon 1964 wurde der erste Hubbalken für 3 Tonnen ausgeliefert. Das Programm der Hubbalken wurde im Laufe der Jahre kontinuierlich verbessert und für immer höhere Anhängelasten konzipiert. Schließlich eroberten die Rangierkatzen und Bremskatze von Scharf den Markt. Insbesondere in Polen und Russland sind Bremskatzen auch heute noch von hoher Bedeutung, da sie gemäß den dortigen Sicherheitsvorschriften in jedem Zugverband mitgeführt werden müssen.

Eine andere Entwicklung von Scharf wurde erstmals 1997 in Südafrika in Betrieb genommen: Die EMTS, eine elektrisch betriebene Einschienenhängebahn, kann über Stromschienen gespeist werden. Sie stellt für Bergwerke, die methanfrei sind, eine praktische Alternative zu Dieselantrieben dar.

Nicht nur die Produktpalette wurde über die Jahre kontinuierlich ausgebaut, auch das Netzwerk der Standorte von SMT Scharf wurde im Zuge des immer internationaler werdenden Geschäfts ausgeweitet. Mit der zunehmenden Nachfrage nach Transportlösungen der Gesellschaft in Polen wurde 1992 das Tochterunternehmen SMT Scharf Polska gegründet. Kurze Zeit später folgte eine Niederlassung in Südafrika. In den vergangenen beiden Jahren hat unsere Gruppe ihre internationale Expansion deutlich beschleunigt. In China (2007) und Russland (2008) wurden neue Tochterunternehmen gegründet und das Personal an den Auslandsstandorten aufgestockt. Für die kommenden Jahre planen wir, die Expansion der SMT Scharf Gruppe fortzusetzen und unsere Marktstellung in den schnell wachsenden Auslandsmärkten auszubauen.



Kursentwicklung

Die Aktie der SMT Scharf AG ist seit dem 11. April 2007 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. In dieser Zeit hat sie sich im Vergleich zum SDAX als dem Index für Nebenwerte überzeugend behauptet. Zwischen April und Juli bewegte sich die Aktie in einem Korridor zwischen 9 und 11 EUR und markierte am 3. Juli mit 11,35 EUR ihren vorläufigen Höchststand. In den Sommermonaten war der Kurs im Einklang mit dem Gesamtmarkt rückläufig, weil Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung die Börsen dominierten. Nach der Veröffentlichung der 9-Monats-Zahlen im November begann die SMT Scharf Aktie, sich von dem zunehmend schwachen Markttrend abzusetzen.

Am letzten Handelstag des Geschäftsjahres 2007, dem 28. Dezember, schloss die Aktie bei 9,95 EUR, ein Plus von 4,7% gegenüber dem Ausgabepreis. Der SDAX schloss dagegen bei 5.191 Punkten, ein Minus von 18,4% gegenüber dem Stand bei der Erstnotiz unserer Aktie. Die Marktkapitalisierung der SMT Scharf AG betrug zum Jahresende 41,8 Mio. EUR.

Damit war SMT Scharf eine von vier Neuemissionen im Prime Standard, die im Jahresverlauf eine positive Kursentwicklung verzeichnen konnten. Weitere 18 Neuemissionen im Prime Standard sowie 33 der insgesamt 44 Neuemissionen mussten in ihren ersten Monaten deutliche Kursverluste und dauerhafte Notierungen unter ihren Ausgabepreisen hinnehmen. Dagegen konnte die SMT Scharf Aktie vorübergehende Kursverluste ausgleichen und sich vergleichsweise stabil gegen den Markt halten. Das geschah, obwohl seit dem Sommer 2007 die Liquidität bei mittleren und kleinen Werten allgemein merklich zurückgegangen und die Volatilität gestiegen ist.

Kursdaten für 2007 (XETRA)

Emissionspreis	9,50 EUR
Höchstkurs	11,35 EUR
Tiefstkurs	8,21 EUR
Schlusskurs	9,95 EUR

Seit dem Jahreswechsel hat sich die SMT Scharf Aktie noch deutlicher als im Jahr 2007 von der SDAX-Entwicklung abgekoppelt: Zum 29. Februar 2008 kostete die Aktie 10,40 EUR und damit 4,5% mehr als zum Jahresende 2007. Der SDAX hat hingegen in diesem Zeitraum 9,7% verloren.

Die Aktie



Stammdaten

Wertpapierkennnummer	575198
ISIN	DE0005751986
Börsenkürzel	S4A
Handelssegment	Prime Standard (Regulierter Markt)
Anzahl Aktien	4.200.000
Free Float	42,9%
Erstnotiz	11. April 2007

IR-Aktivitäten

SMT Scharf pflegt einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit seinen Investoren. Die Anleger werden sowohl durch ausführliche Finanzinformationen in Form von Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten als auch durch die zeitnahe Veröffentlichung von Pressemitteilungen über die Geschäftsentwicklung informiert. Daneben stellte sich SMT Scharf auf mehreren Investorenkonferenzen vor, zuletzt im November 2007 auf dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt, wo die Gesellschaft hohe Aufmerksamkeit von institutionellen und privaten Investoren sowie von Analysten erhielt. In regelmäßigen Abständen spricht SMT Scharf zudem mit Investoren und Finanzanalysten über die Entwicklung des Unternehmens.

GRUNDSÄTZE DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG („CORPORATE GOVERNANCE“)

Vorstand und Aufsichtsrat der SMT Scharf AG verstehen es als ihre zentrale Aufgabe, das Unternehmen auf verantwortungsvolle und wertorientierte Weise zu führen. Dazu dienen die folgenden Grundsätze.

Führungs- und Kontrollstruktur

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat hat drei Mitglieder, die als Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung gewählt werden. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu Interessenkonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der SMT Scharf AG. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er befasst sich mit der Geschäftsentwicklung, der Mittelfristplanung und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie. Er verabschiedet unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Darüber hinaus bestellt er die Mitglieder des Vorstands und beruft sie ab. Ausgewählte Maßnahmen des Vorstands, die in dessen Geschäftsordnung aufgeführt sind, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann Änderungen der Satzung beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Vorstand: Der Vorstand der SMT Scharf AG besteht aus zwei Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements. Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Vorstandsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate in konzernfremden Gesellschaften, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es nicht zu Interessenkonflikten bei Vorstandsmitgliedern der SMT Scharf AG.

Hauptversammlung: Die Aktionäre der SMT Scharf AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht sowie im Internet unter www.smtscharf.com veröffentlicht wird, über wesentliche Termine informiert. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Für Änderungen der Satzung gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Rechnungs- legung und Abschlussprüfung

Kapitalmarktorientierte Unternehmen in der EU sind verpflichtet, ihre Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Der Abschluss der SMT Scharf AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu gewährleisten, holt der Aufsichtsrat von dem vorgesehenen Abschlussprüfer eine Erklärung über eventuell bestehende Ausschluss- und Befangenheitsgründe ein. Bei Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer wird vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrates über mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet und dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrates informiert, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Es wurden keine derartigen Tatsachen, Ausschluss- oder Befangenheitsgründe festgestellt.

Transparenz und Umgang mit Risiken

Transparenz der Unternehmensführung hat für Vorstand und Aufsichtsrat der SMT Scharf AG einen hohen Stellenwert. Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt sowie die Medien werden regelmäßig und aktuell über die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Dies erfolgt durch Quartalsberichte, den Geschäftsbericht, Telefonkonferenzen, sowie zahlreiche Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der SMT Scharf AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der SMT Scharf-Aktie erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Gemäß dem Wertpapierprospektgesetz veröffentlicht SMT Scharf ein „Jährliches Dokument“ mit einer Zusammenstellung der gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Veröffentlichungen der vergangenen zwölf Monate. Die Finanzberichte, der Finanzkalender, die Ad-hoc-Mitteilungen und das „Jährliche Dokument“ stehen im Internet unter www.smtscharf.com zur Verfügung.

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der SMT Scharf AG, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß dem Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der SMT Scharf AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte im Jahr 2007 haben wir im Internet unter www.smtscharf.com veröffentlicht. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31.12.2007 nicht vor.

Einzelheiten zum Risikomanagementsystem finden sich im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichtes.








Vergütungsbericht

Das System der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichtes erläutert. Einzelangaben zur Vergütung enthält der Anhang zum IFRS Konzernabschluss.

Entsprechenserklärung

Am 14.12.2007 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab, nach der SMT Scharf den allermeisten Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht. Die Erklärung lautet:

Vorstand und Aufsichtsrat der SMT Scharf AG erklären, dass sie bis einschließlich dem heutigen Tag den jeweils gültigen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ i. d. F. vom 12. Juni 2006 bzw. vom 14. Juni 2007 mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen haben.

-  Die Empfehlungen und Anregungen zur Durchführung der Hauptversammlung waren in 2007 noch nicht anwendbar, weil die Hauptversammlung für das Jahr 2007 abgehalten wurde, bevor die Gesellschaft zur Publikums-AG wurde.
-  Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse eingerichtet, weil er aus drei Mitgliedern besteht. Diese Besetzung erscheint der Größe der Gesellschaft angemessen.
-  Ein gesonderter Vergütungsbericht und ein Corporate-Governance-Bericht wurden in 2007 noch nicht erstellt. Die entsprechenden Angaben wurden – soweit von der EU-Prospektverordnung Nr. 809/2004 vom 29. April 2004 verlangt – im Wertpapierprospekt gemacht.
-  Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine erfolgsorientierten Komponenten. Dafür liegt die Vergütung gemessen an anderen Gesellschaften vergleichbarer Größe im unteren Bereich der Vergütungen.
-  Derzeit bestehen keine Nachfolgeplanung und keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands. Auch besteht keine Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Verträge beider Vorstandsmitglieder laufen bis zum Ende des übernächsten Jahres. Durch den Verzicht auf eine Altersgrenze wird dem AGG Rechnung getragen.
-  Bisher ist die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zu unterschiedlichen Terminen und nicht für unterschiedliche Amtsperioden erfolgt. Es wird angestrebt, dies bei zukünftigen Neuwahlen zum Aufsichtsrat zu berücksichtigen.
-  Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet keine Vereinbarung zu einem Selbstbehalt. Ein Selbstbehalt erscheint nicht besonders geeignet, das Risikobewusstsein im Management weiter zu steigern; zudem bringt ein Selbstbehalt keine wesentliche Prämienreduzierung mit sich.

- Die Zwischenberichte wurden binnen 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht. Eine Veröffentlichung binnen 45 Tagen wird angestrebt.

Hamm, den 14.12.2007

Dr. Markus

Kawohl

Radlmayr

Dr. Trautwein

Schulze-Buxloh

**Wirtschaftliches
Umfeld**

Die SMT Scharf Gruppe entwickelt, baut und wartet entgleisungssichere Bahnsysteme für den Bergbau und den Einsatz in Tunneln. Die Bahnen werden weltweit vor allem in Steinkohlebergwerken, aber auch beim Abbau von Platin, Gold und anderen Metallen unter Tage eingesetzt. Sie transportieren dort Material und Personal bis zu einer Nutzlast von 35t. Entgleisungssichere Bahnen sind die einzigen, mit denen in verzweigten Strecken Steigungen von mehr als 13 Grad bewältigt werden können.

Darum ist die weltweite Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere nach Steinkohle, der wichtigste Einfluss auf das Geschäft der SMT Scharf Gruppe. Diese hat sich in 2007 wie schon in den vorangehenden Jahren positiv entwickelt. Das zeigt sich zum einen in den weiter gestiegenen Preisen vieler Rohstoffe. So stiegen im Jahresverlauf 2007 der Preis für Steinkohle (CIF ARA) um 21 % auf 81 \$ pro Tonne, der Goldpreis um 31 % auf 831 \$ pro Feinunze und der Platinpreis um 36 % auf 1536 \$ pro Feinunze. Zum anderen ist mit der Nachfrage die Produktion wichtiger Rohstoffe weiter gestiegen. Beispielsweise wird der Anstieg der weltweiten Steinkohleproduktion in 2007 erneut auf 5 bis 7 % geschätzt, nachdem er bereits in den vorangehenden fünf Jahren um durchschnittlich 7,4 % p. a. gestiegen war.

Diese Entwicklung vollzieht sich insbesondere in Ländern, die sich wirtschaftlich stark entwickeln und darum einen steigenden Bedarf an Energie, Stahl und anderen Metallen haben. Das gilt etwa für China und Russland, aber auch für Südafrika, Indien und andere. Dem entsprechend speist sich die zunehmende Nachfrage nach Produkten der SMT Scharf Gruppe aus Ländern wie den genannten und nicht aus den entwickelten Volkswirtschaften etwa der OECD-Länder. Konjunkturrückgänge, wie sie sich derzeit in den USA abzeichnen, haben keinen direkten Einfluss auf das Geschäft der SMT Scharf Gruppe. Indirekte Einflüsse können sich ergeben, wenn z. B. eine rückläufige Importnachfrage der USA das Wirtschaftswachstum in China spürbar verlangsamen sollte.

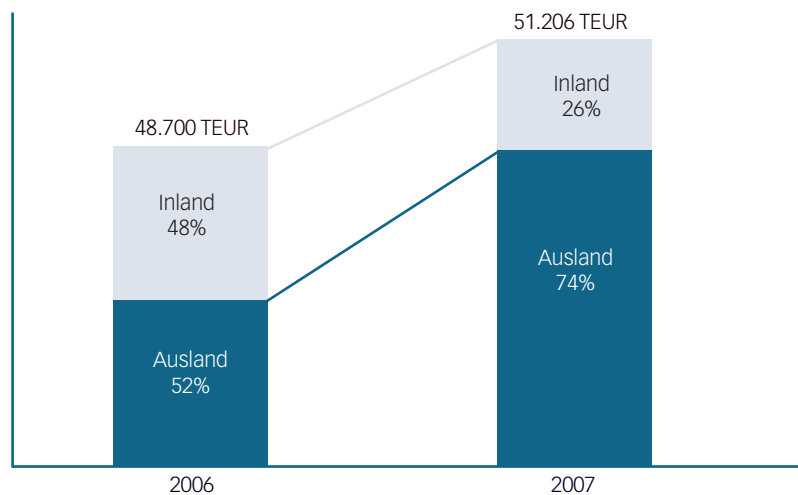
Nicht nur die starke Nachfrage nach Rohstoffen sorgt für ein nach wie vor positives Investitionsklima bei den Bergwerkbetreibern, insbesondere für Steinkohle. Hinzu kommt, dass viele Bergwerkbetreiber gezielt in Techniken investieren, die ihre Produktivität steigern. Dabei spielen die Produkte der SMT Scharf Gruppe auf dem Gebiet der Materialversorgung von Abbaubetrieben Untertage eine bedeutende Rolle.

Während im Ausland die Steinkohleförderung zunimmt, wird der Steinkohlebergbau in Deutschland aufgrund der im internationalen Vergleich ungünstigen Kostensituation zurückgeführt. Im Jahr 2007 wurde zunächst mit einem Koalitionskompromiss und später mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz festgelegt, dass der Steinkohlebergbau bis 2018 beendet werden soll. SMT Scharf rechnet derzeit nicht damit, dass dieser Beschluss in 2012 revidiert werden wird.

Geschäfts- entwicklung

Im Geschäftsjahr stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2.506 TEUR auf 51.206 TEUR. Der Umsatz im Ausland konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich um 12.438 TEUR auf jetzt 37.857 TEUR gesteigert werden, nachdem er bereits in beiden Vorjahren deutlich zugelegt hatte. Die Märkte außerhalb Deutschlands tragen mittlerweile zu 74 % zum Gesamtumsatz bei (Vorjahr 52 %).

Umsatzverteilung nach Regionen



Der weitere Zuwachs im Ausland beruht zum einen auf dem im Geschäftsjahr weiterhin positiven Investitionsklima für Bergwerksbetreiber als Hauptkunden der SMT Scharf Gruppe. Zum anderen beruht der Zuwachs auf dem Ausbau der internationalen Vertriebs- und Serviceaktivitäten der SMT Scharf Gruppe. Im Jahr 2007 wurde das Personal (einschließlich externer Mitarbeiter) in Polen, Russland, China und Südafrika aufgestockt. In China wurde zudem eine Tochtergesellschaft gegründet, um zukünftig eigenen Service anbieten zu können. Die Gründung einer Tochtergesellschaft in Russland ist eingeleitet worden. Als Konsequenz der verschiedenen Maßnahmen im Vertrieb konnten mehrere Neukunden gewonnen werden.

Im Inland erhielt SMT Scharf erwartungsgemäß von der Deutschen Steinkohle AG keine Anschlussaufträge für Neumaschinen mehr. Das Servicegeschäft war ebenfalls rückläufig, weil die Fördermengen für Steinkohle im Inland gegenüber 2006 weiter abnahmen.

Zum Jahresende lag der Auftragsbestand bei 9.387 TEUR und damit um 34 % über dem Vorjahr. Davon entfielen 7.315 TEUR auf das Ausland.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2007 wurden die Dieselschleppbaureihe DZ 1800 und die Zahnradschienenflurbahn zur Marktreife gebracht. Die Entwicklung der Baureihe DZ 1800 wurde im Frühjahr abgeschlossen, so dass bereits in 2007 die Zulassungen für die wichtigsten Absatzmärkte, insbesondere Russland, Polen und China, erwirkt werden konnten. Mittlerweile sind Dieselschleppbaureihen dieser Baureihe bei mehreren Kunden in diesen und weiteren Ländern erfolgreich im Einsatz. Die Zahnradschienenflurbahn wurde auf der Messe „China Coal & Mining Expo“ im November erstmals der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus wurden für mehrere Produktgruppen Projekte zur Standardisierung und zur Senkung der Herstellkosten durchgeführt.

Die SMT Scharf Gruppe investierte für Forschung und Entwicklung über 4 % vom Umsatz, was etwa dem Niveau des Vorjahrs entsprach. Dieser Wert beinhaltet auftragsbezogene Entwicklungsarbeiten und Zulassungen sowie aktivierte Eigenleistungen. Damit liegt SMT Scharf über dem Durchschnitt des deutschen Maschinenbaus.

Personal

Am Standort Hamm wurden im Verlauf des Jahres 2007 die im dritten Quartal 2006 mit dem Betriebsrat vereinbarten Maßnahmen zur Personalanpassung abgeschlossen. Am Standort Neunkirchen erfolgte in 2007 wegen des rückläufigen Inlandsgeschäftes ebenfalls eine Personalanpassung. Aufgrund dieser Maßnahmen verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter an den inländischen Standorten zum Jahresende auf 203 (Vorjahr: 235 Mitarbeiter).

Dem Beschäftigungsrückgang im Inland stand ein Aufbau an den ausländischen Standorten gegenüber. Aufgrund von Personaleinstellungen und der Gründung der eigenen Tochtergesellschaft in China erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter an den ausländischen Standorten auf 39 (Vorjahr: 29 Mitarbeiter). Ihr Anteil an der Gesamtzahl von nunmehr 242 Beschäftigten stieg damit auf 16 %.

Anfang 2006 wurde aufgrund einer Betriebsvereinbarung ein Härte- und Sozialfonds mit 990 TEUR dotiert, der bei der SMT Scharf GmbH und der SMT Scharf Saar GmbH Folgen von betriebs- oder krankheitsbedingten Kündigungen sowie anderer Härten abmildern soll. Darüber hinaus werden seine Mittel vereinbarungsgemäß zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt. Eine von Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch besetzte Kommission entscheidet über die Verwendung der Mittel. Der Härte- und Sozialfonds betrug am Geschäftsjahresende 967 TEUR.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Eigenkapital und besondere Rechtsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital der SMT Scharf AG wurde im Rahmen des Börsengangs im April 2007 gegen Bareinlagen auf 4.200 TEUR von 3.000 TEUR erhöht. Seither setzt es sich aus 4.200.000 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von je 1 EUR zusammen. Es bestehen zusätzlich genehmigte Kapitalia I und II zur Ausgabe von insgesamt bis zu 2.100.000 weiteren Stammaktien. Der Vorstand kann hieraus mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital der SMT Scharf AG bis zum 01.02.2012 erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Ermächtigungen zum Rückkauf eigener

Aktien der SMT Scharf AG, die über die allgemeinen gesetzlichen Regelungen hinausgehen, bestehen nicht.

Die Gesellschaft unterliegt den allgemeinen gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen, insbesondere aus dem AktG und dem WpHG. Darüber hinausgehende Stimmrechtsbeschränkungen einschließlich solcher, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Beteiligungen der Aktionäre, die vor dem Börsengang beteiligt waren, betragen laut den der SMT Scharf AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen unmittelbar nach dem Börsengang:

MS Mining Solutions GmbH, Schondorf	1.350.000 Stimmrechte (32,1%)
Marfleet Ltd., Douglas	90.000 Stimmrechte (2,1%) unmittelbar und 1.350.000 Stimmrechte (32,1%) über MS Mining Solutions GmbH, also 1.440.000 Stimmrechte (34,2%) insgesamt
Field Point (Luxembourg) II S.a.r.l., Luxembourg	960.000 Stimmrechte (22,9%)
Field Point (Europe) I, LLC, Greenwich	960.000 Stimmrechte (22,9%) über Field Point (Luxembourg) II S.a.r.l.
Strategic Value Global Opportunities Master Fund, LP, George Town	960.000 Stimmrechte (22,9%) über Field Point (Luxembourg) II S.a.r.l. und Field Point (Europe) I, LLC,
Strategic Value Partners GP II, LLC, Greenwich	960.000 Stimmrechte (22,9%) über Field Point (Luxembourg) II S.a.r.l., Field Point (Europe) I, LLC und Strategic Value Global Opportunities Master Fund, LP
Victor Khosla, Greenwich	960.000 Stimmrechte (22,9%) über Field Point (Luxembourg) II S.a.r.l., Field Point (Europe) I, LLC, Strategic Value Global Opportunities Master Fund, LP und Strategic Value Partners GP II, LLC.

Neuere Stimmrechtsmitteilungen der Altaktionäre liegen der SMT Scharf AG nicht vor. Seit dem Börsengang sind der SMT Scharf AG keine neuen Beteiligungen gemeldet worden, die direkt oder indirekt 10% der Stimmrechte überschreiten. Die Altaktionäre haben sich gegenüber der den Börsengang begleitenden Baader Wertpapierhandelsbank AG verpflichtet, bis zum 09.04.2008 Aktien nicht ohne Zustimmung von Baader zu veräußern. Herr Dr. Trautwein ist für die von ihm erworbenen Aktien die gleiche Halteverpflichtung eingegangen. Sonstige Beschränkungen die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffend, einschließlich solcher aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht. Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind keine bekannt. Der Aufsichtsrat kann Änderungen der Satzung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen bedürfen Satzungsänderungen eines Beschlusses der Hauptversammlung gemäß den §§ 133, 179 AktG, wobei gemäß § 17 der Satzung Beschlüsse der Hauptversammlung,

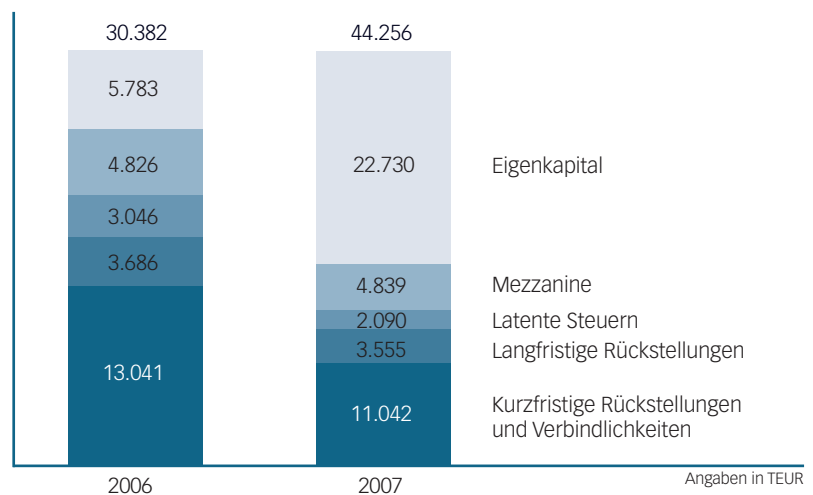
soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegen stehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden; dies kann auch Beschlüsse über Satzungsänderungen betreffen.

Gemäß § 8 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus einem Mitglied oder mehreren Mitgliedern, auch für den Fall, dass das Grundkapital 3.000 TEUR übersteigt, wobei der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstandes bestimmt und einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann. Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes gelten im Übrigen die gesetzlichen Regelungen. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, gibt es nicht.

Vermögenslage

Aufgrund des erfolgreichen Börsengangs im April 2007 hat sich die Eigenkapitalbasis deutlich erhöht. Das gezeichnete Kapital der SMT Scharf AG beträgt nun 4.200 TEUR gegenüber 3.000 TEUR im Vorjahr. Hinzu kommt eine Kapitalrücklage von 9.517 TEUR. Das Eigenkapital einschließlich des Jahresüberschusses und der sonstigen Veränderungen beläuft sich per 31.12.2007 auf 22.730 TEUR (Vorjahr: 5.783 TEUR). Bei einer Bilanzsumme von 44.256 TEUR bedeutet dies eine Eigenkapitalquote von 51% (Vorjahr 19%). Einschließlich der Mezzanine-Finanzierung, deren Buchwert bei 4.839 TEUR liegt, sind es 62% der Bilanzsumme.

Bilanz – Passiva



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere durch Ausweis eines Auftrags nach dem Fertigstellungsgrad gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie betragen am Geschäftsjahresende 10.151 TEUR (Vorjahr: 7.011 TEUR). Die Lieferantenverbindlichkeiten stiegen dagegen weniger als halb so stark an. Trotz eines Rückgangs der Bestände verblieb ein Aufbau des Working Capitals. Die Ertragsteuerrückstellungen gingen aufgrund

umfangreicher Steuernachzahlungen für Ertragsteuern der Vorjahre auf 1.271 TEUR von 4.330 TEUR zurück; zugleich verringerten sich die passiven latenten Steuern – vor allem als Folge der Berücksichtigung der Unternehmensteuerreform in Deutschland – auf 2.090 TEUR (Vorjahr: 3.046 TEUR).

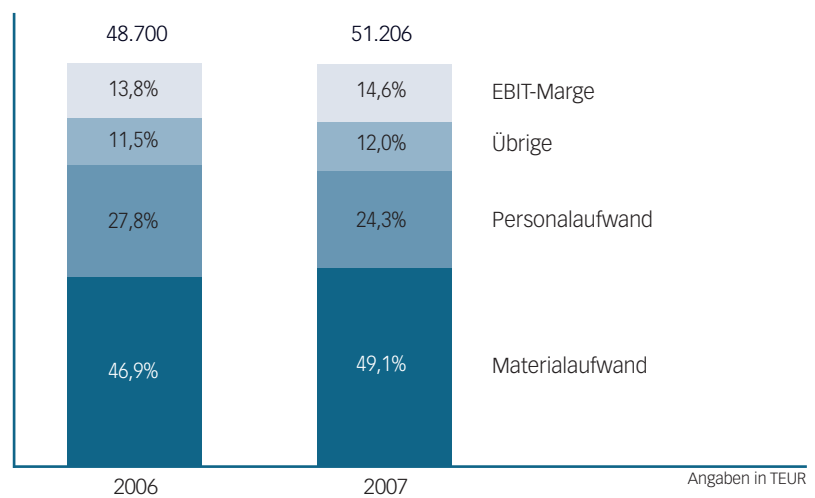
Ertragslage

Mit 7.453 TEUR (Vorjahr 6.711 TEUR) konnte die SMT Scharf Gruppe das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gegenüber dem Vorjahr um 11 % steigern.

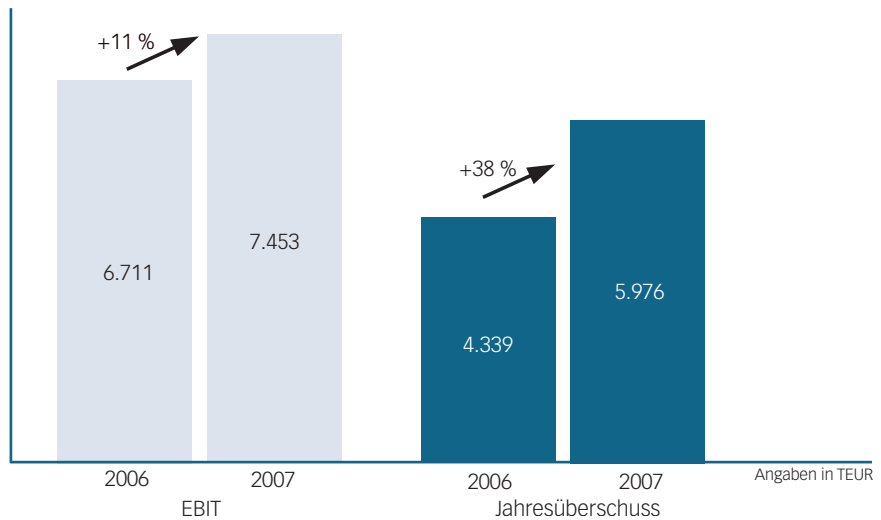
Das entspricht einer Steigerung der EBIT-Marge auf 14,6% (Vorjahr: 13,8%). Die Materialaufwandsquote stieg aufgrund steigender Beschaffungspreise und eines veränderten Produktmixes auf 49,1% von 46,9%. Dem stand ein Rückgang der Personalaufwandsquote auf 24,3% von 27,8% aufgrund einer leichten Verringerung der Wertschöpfungstiefe und eines Aufbaus lokaler Montageaktivitäten gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge, etwa aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und aus Buchgewinnen, gingen zurück, was die EBIT-Marge im Vergleich zum Vorjahr mit 1,3%-Punkten belastete. Die Verkaufspreise der Produkte entwickelten sich uneinheitlich: Punktuell konnte SMT Scharf Preissteigerungen durchsetzen, während in anderen Verkaufsbereichen Preiszugeständnisse nötig waren.

Das Finanzergebnis stieg auf -57 TEUR von -298 TEUR. Haupteinfluss waren höhere Zinserträge aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel nach dem Börsengang.

Gewinn- und Verlustrechnung



Gewinnentwicklung



Das Konzernjahresergebnis stieg überproportional auf 5.976 TEUR von 4.339 TEUR, was einem Anstieg von 38% entspricht. Haupteinfluss war der Abbau passiver latenter Steuern aufgrund der Berücksichtigung der Unternehmensteuerreform in Deutschland. Hinzu kam ein Rückgang des durchschnittlichen Steuersatzes aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Wertschöpfung bei der SMT Scharf Gruppe.

Finanzlage

Aufgrund des Börsengangs, aus dem der SMT Scharf AG vor Emissionskosten 11.400 TEUR zufließen, und der positiven Geschäftsentwicklung erhöhte sich der Bestand liquider Mittel. Dem entgegen wirkten die deutliche Verringerung der Steuerrückstellungen aufgrund umfangreicher Steuernachzahlungen und der Aufbau im Working Capital. Per Saldo stiegen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere des Umlaufvermögens gegenüber dem Vorjahr auf 12.307 TEUR von 2.806 TEUR. Von diesem Betrag sind 967 TEUR für einen Härte- und Sozialfonds zweckgebunden.

Investitionen

In 2007 wurden neben den üblichen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen zwei wesentliche Erweiterungsinvestitionen durchgeführt. In Polen bezog SMT Scharf eine neue Montagehalle, in die Einbauten erfolgten. Am Standort Hamm wurde das Versuchsgelände erweitert. Darüber hinaus ist ein Zugang bei den Entwicklungskosten für das Produkt Zahnradschienenflurbahn ausgewiesen. Deren Entwicklung wurde in 2007 abgeschlossen und die Vermarktung begonnen. Dem entsprechend wurde in 2007 mit der planmäßigen Abschreibung der aktivierten Entwicklungskostenbestandteile über einen Zeitraum von 8 Jahren begonnen. Für eine Halle am Standort Hamm, die im Vorjahr verkauft worden war, erfolgte der Eigentumsübergang in 2007.

Umweltschutz

Ausweislich der in 2005 erstellten Umweltgutachten für die Standorte der SMT Scharf GmbH und der SMT Scharf Saar GmbH gibt es in Hamm und Neunkirchen keine umweltrelevanten Beanstandungen. Seither sind weder neue Erkenntnisse bekannt geworden noch sind umweltgefährdende Schadensfälle eingetreten.

Vergütungssystem für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 01.02.2007 auf Grundlage der Satzung der SMT Scharf AG festgelegt worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen für jedes Geschäftsjahr eine feste Vergütung.

Die Zuständigkeit für Entscheidungen über die Vergütung des Vorstands liegt beim Aufsichtsrat. Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer jährlichen Tantieme zusammensetzen. Die Grundvergütung wird monatlich und z. T. quartalsweise nachschüssig ausbezahlt. Hinzu kommen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienst-Pkw, Beiträge zu Direktversicherungen und der Ersatz von Auslagen. Die Grundvergütung soll in regelmäßigen Abständen auf Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft werden; in 2007 erfolgten keine Vergütungsanpassungen. Die Höhe der jährlichen Tantieme orientiert sich daran, inwieweit bestimmte persönliche Ziele erreicht wurden. Diese Ziele werden auf der Grundlage der Unternehmensplanung für das jeweilige Geschäftsjahr jeweils zu Jahresbeginn vereinbart. Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen ausschließlich aus der Umwandlung von Entgeltbestandteilen für frühere Geschäftsjahre. Die betrieblichen Regelungen zur Entgeltumwandlung sehen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2007 eine feste Altersgrenze von 65 Jahren und eine Verzinsung der umgewandelten Entgeltbestandteile mit 6,0% vor. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Die vorstehenden Regelungen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder sind in den Vorstandsdienstverträgen vereinbart. Diese haben Laufzeiten bis Dezember 2009 und können vor Ablauf von beiden Seiten nur aus wichtigem Grund gekündigt werden.

Es gibt weder Bezüge ehemaliger Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder oder ihrer Hinterbliebenen noch Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis.

Risikobericht

Grundlage des Risikomanagementsystems bei SMT Scharf ist die Einbeziehung des Risikomanagements in die bestehenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollabläufe. Damit ist es ein zentraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Ziel unseres Risikomanagements ist die Früherkennung von Chancen und Risiken, die Abschätzung ihrer Auswirkungen sowie die Einleitung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einschließlich deren Überwachung.

Für das Risikomanagement bestehen interne Regelungen, die in Richtlinien verbindlich festgelegt und im Prozess der Unternehmenssteuerung und -überwachung implementiert sind. Wesentliche Elemente des Prozesses sind die strategische und operative Planung, die Wochen-, Monats- und Quartals-

berichterstattung sowie die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen. Die periodische Berichterstattung dient konzernweit – neben der Steuerung des geschäftlichen Erfolgs – der laufenden Chancen- und Risikokommunikation. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen kommuniziert. Es gilt der Grundsatz, dass die originäre Risikoverantwortung bei den Organisationseinheiten liegt, die für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der jeweiligen Risiken verantwortlich sind. Innerhalb der Organisationseinheiten sind Risikomanagementbeauftragte dafür verantwortlich, die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten zu koordinieren und die Risikokommunikation an die jeweils übergeordnete Ebene zu gewährleisten.

Die SMT Scharf Gruppe ist einer Anzahl von Risiken ausgesetzt, die vom unternehmerischen Handeln nicht zu trennen sind.

Markt- und Absatzrisiken

Die SMT Scharf Gruppe ist sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Wir begegnen den Risiken, die sich daraus ableiten, indem wir diese Rahmenbedingungen genauestens beobachten und Marktentwicklungen antizipieren. Der Konkurrenz aus Niedriglohnländern mit aggressiver Preispolitik wirken wir mit verstärkter regionaler Diversifizierung sowie einer Verbesserung der Kostenposition und des angebotenen Services entgegen. Ferner können Nachfragerückgänge in den Kundenbranchen das Geschäft der SMT Scharf beeinträchtigen. In vielen Ländern spielen zudem die politische Kontinuität und die Stabilität der Eigentumsverhältnisse an den Bergwerken eine Rolle. Regierungswechsel oder Wechsel in der Eigentümerstruktur von Bergwerken können personelle Wechsel bei den Bergwerken nach sich ziehen, die Projekte deutlich verzögern können. Dem begegnen wir durch permanente Marktbeobachtung sowie Anstrengungen zur Erschließung neuer Märkte.

Produktions- und Umweltrisiken

Als Industrieunternehmen ist SMT Scharf den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, zu Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz gewährleisten eine wirksame Reduzierung dieser Risiken. Der Ausfall von Produktionsanlagen ist in Grenzen über Betriebsunterbrechungsversicherungen abgesichert.

Beschaffungsrisiken

Negative Entwicklungen von Material- und Energiepreisen sowie Ausfälle in der Belieferung mit Vorprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir bestehende Lieferanten soweit wie möglich dauerhaft binden und weltweit alternative Lieferanten erschließen. Außerdem überarbeiten wir unsere Konstruktionen kontinuierlich mit dem Ziel, sie kostengünstiger zu gestalten.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Liquidität existiert ein zentrales Liquiditätsmanagement. Es stellt sicher, dass erforderliche Mittel zur Finanzierung des laufenden operativen Geschäftes sowie der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zur Verfügung stehen. Liquiditätsrisiken bestehen aufgrund des gegenwärtigen positiven Cash Flows, der bestehenden Bankguthaben sowie Kredit- und Avallinien zurzeit nicht.

Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit ist SMT Scharf insbesondere Währungs- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir durch den Einsatz geeigneter Sicherungsinstrumente. So werden ausgewählte offene Positionen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Ausfallrisiken werden z. B. durch den Abschluss von Akkreditiven gesichert. Zinsrisiken sind derzeit von nachrangiger Bedeutung. Sonstige Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten bestehen derzeit keine.

Rechtliche Risiken

SMT Scharf unterliegt den üblichen Haftungsrisiken, die sich insbesondere aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbsrecht und Umweltrecht ergeben. Für den kontrollierten Umgang mit solchen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eintretenden Schäden bestehen Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken.

Personalrisiken

Die Realisierung unserer strategischen und operativen Ziele basiert darauf, unsere hoch qualifizierten Fach- und Führungskräfte an unser Unternehmen binden zu können und weitere hoch qualifizierte Mitarbeiter – insbesondere an neuen Standorten – zu gewinnen. Lohnerhöhungen und Steigerungen der Personalnebenkosten können zu Kostenerhöhungen führen, die SMT Scharf nicht in den Preisen weitergeben kann. Dem wirken wir durch Rationalisierungen in der Produktion entgegen.

Risiken der Informationstechnologie

Der Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch Richtlinien und Regelungen detailliert beschrieben. Zur Gewährleistung eines größtmöglichen Maßes an Datensicherheit werden moderne technische Schutzmaßnahmen eingesetzt.

Die Gesamtbewertung der Risikolage hat ergeben, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die SMT Scharf Gruppe haben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Im Januar hat die SMT Scharf AG ein Belegschaftsaktienprogramm gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 2 AktG beschlossen. Der Erwerb von bis zu 14.400 Aktien wird in den Monaten Januar bis März 2008 erfolgen und unter www.smtscharf.com veröffentlicht. Die Durchführung des Programms wird sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 richten.

Prognosebericht

Für die nächsten Jahre erwarten Marktbeobachter eine weitere deutliche Expansion des internationalen Bergbaus. Das gilt insbesondere für Steinkohle als den für die SMT Scharf Gruppe wichtigsten Rohstoff, aber auch für Gold, Platin und andere Rohstoffe, bei deren Gewinnung Systeme der SMT Scharf Gruppe eingesetzt werden. Die prognostizierten Wachstumsraten der Rohstoffmärkte liegen – je nach Rohstoff und Region – zwischen rund 2% und über 5% p. a.

Das Wachstum der Investitionen der Bergwerksbetreiber und damit des für die SMT Scharf Gruppe relevanten Marktes dürfte eher höher liegen. Ein Grund dafür ist, dass sich bei allen Rohstoffen die Produktion nach und nach von Abbaugebieten mit für die Betreiber günstigen geologischen Bedingungen hin zu solchen mit zunehmend schwereren Bedingungen verlagert. Je schwerer die Bedingungen werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Betreiber der Bergwerke Systeme, wie sie die SMT Scharf Gruppe anbietet, einsetzen, um die Wirtschaftlichkeit des Abbaus zu steigern. Andere Gründe liegen in der zunehmenden Anforderung an die Sicherheit und die Zuverlässigkeit der eingesetzten Technik. So wird für die weltweiten Investitionen in Bergbautechnik von Marktbeobachtern (Freedonia Group) eine Wachstumsrate von 9% p.a. prognostiziert.

Die weiterhin erfolgreiche internationale Expansion in 2007 bestärkt SMT Scharf in der Erwartung, in 2008 und den folgenden Jahren Umsatz und Ergebnis weiter steigern zu können. Dieses Wachstum wird sich – stabile politische und weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen vorausgesetzt – im Ausland vollziehen. Wichtigste Auslandsmärkte werden, wie schon in 2007, die Länder Russland, Polen und China, gefolgt von Südafrika, sein. Das Geschäft im Inland wird demgegenüber weiter zurückgehen und sich auf den Bereich der Ersatzteile und des Service konzentrieren.

Um den Umsatz mittelfristig weiter steigern zu können, sind weitere Investitionen in den Aufbau internationaler Vertriebs- und Servicestrukturen erforderlich. Die bestehenden bzw. im Aufbau befindlichen Einheiten der SMT Scharf Gruppe in den Hauptmärkten sollen dazu weiter entwickelt werden. Ziel ist, lokale Fertigung, Qualitätskontrolle, Ersatzteilverkauf und Service mit einer Gesellschaft in dem jeweiligen Markt abzudecken. Dabei werden möglicherweise auch lokale Partner eingebunden.

Hamm, 01.02.2008

Dr. Friedrich Trautwein

Heinrich Schulze-Buxloh


IFRS-KONZERNABSCHLUSS
Konzern-Bilanz zum 31.12.2007 (nach IFRS)
Aktiva

In EUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Vorräte	(10)	8.604.099,04	9.413.595,47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	10.150.971,09	7.010.610,72
Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte	(11)	2.560.237,45	565.060,45
Aktive latente Steuern	(7)	343.858,13	0,00
Wertpapiere	(12)	739.912,56	492.935,17
Liquide Mittel	(12)	11.567.377,64	2.313.465,76
Kurzfristige Vermögenswerte		33.966.455,91	19.795.667,57
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	970.262,71	621.957,00
Sachanlagen	(9)	9.318.874,40	9.909.143,03
Aktive latente Steuern	(7)	0,00	55.235,01
Langfristige Vermögenswerte		10.289.137,11	10.586.335,04
Bilanzsumme		44.255.593,02	30.382.002,61

Passiva

In EUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(15)	4.828.396,42	4.646.154,88
Laufende Ertragsteuern	(15)	1.271.323,25	4.329.850,00
erhaltene Anzahlungen	(16)	495.878,08	837.322,07
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(16)	48.748,39	446.463,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	2.942.750,04	1.705.978,93
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	1.455.301,16	1.074.667,46
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		11.042.397,34	13.040.436,86
Rückstellungen für Pensionen	(14)	2.762.849,52	2.690.233,00
Sonstige langfristige Rückstellungen	(15)	790.757,00	995.849,00
Passive latente Steuern	(7)	2.090.437,51	3.046.141,65
langfristige Finanzverbindlichkeiten	(16)	4.839.049,54	4.826.133,50
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		10.483.093,57	11.558.357,15
Gezeichnetes Kapital		4.200.000,00	3.000.000,00
Kapitalrücklagen		9.517.195,40	0,00
Gewinnrücklagen		2.803.332,68	1.091.740,78
Gewinnvortrag		5.976.238,47	1.711.591,90
Differenz aus Währungsumrechnung		233.335,56	-20.124,08
Eigenkapital	(13)	22.730.102,11	5.783.208,60
Bilanzsumme		44.255.593,02	30.382.002,61

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007

GuV-Positionen nach IFRS (GKV)

In EUR	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(1)	51.205.520,51	48.700.436,97
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.435.410,47	1.984.880,85
Bestandsveränderungen		-137.008,02	-366.624,50
Materialaufwand	(3)	25.132.107,79	22.843.556,45
Personalaufwand	(4)	12.447.248,88	13.524.804,57
Abschreibungen	(5)	1.186.767,54	1.129.331,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	6.284.449,80	6.110.245,12
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		7.453.348,95	6.710.755,60
Zinserträge		415.949,06	239.335,76
Zinsaufwendungen		472.765,88	536.909,20
Finanzergebnis		-56.816,82	-297.573,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.396.532,13	6.413.182,16
Ertragsteuern	(7)	1.420.293,66	2.073.700,80
Konzernjahresergebnis	(8)	5.976.238,47	4.339.481,36

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2007

Kapitalflussrechnung nach IFRS		
In EUR	2007	2006
Konzernjahresergebnis	5.976.238,47	4.339.481,36
Abschreibungen auf das langfristige Vermögen	1.186.767,54	1.129.331,58
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	296.941,65	176.052,00
Veränderungen bei Positionen des Vermögens und der Verbindlichkeiten		
Veränderungen der Rückstellungen	49.766,06	-700.123,37
Veränderungen der Steuern	-4.302.854,01	1.236.469,75
Veränderung der Vorräte	809.496,43	347.741,00
Veränderung der Forderungen/sonstige Vermögenswerte	-5.135.537,37	-1.291.009,78
Veränderung der Verbindlichkeiten	1.275.960,82	-1.335.696,48
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	156.779,59	3.902.246,06
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.238.824,22	-722.267,70
Erlöse aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10.397,56	77.846,00
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.228.426,66	-644.421,70
Zahlung an Altgesellschafter	0,00	-24.103.879,23
Zugang SMT Scharf AG	0,00	46.966,85
Börsengang	10.717.195,40	0,00
Veränderung Härte- und Sozialfonds	-9.124,79	-958.512,73
Zahlung von Dividenden an Gesellschafter	0,00	-1.800.000,00
Abfluss/Zufluss Finanzverbindlichkeiten	12.916,04	-8.776,22
Aufnahme von langfristigen Verbindlichkeiten (Mezzanine Finanzierung)	0,00	4.800.000,00
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	10.720.986,65	-22.024.201,33
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung der flüssigen Mittel	240.140,03	11.402,80
Veränderung Nettofinanzposition	9.889.479,61	-18.754.974,17
Nettofinanzposition zu Periodenbeginn	1.401.424,68	20.156.398,85
Nettofinanzposition am Periodenende	11.290.904,29	1.401.424,68

Konzern-Eigenkapitalspiegel vom 01.01. bis 31.12.2007

In EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Gewinn-/ Verlustvortrag	Differenz aus Währungs- umrechnung	Summe Eigenkapital
Betrag zum 01.01.2007	3.000.000,00		1.091.740,78	1.711.591,90	-20.124,08	5.783.208,60
Umgliederung			1.711.591,90	-1.711.591,90		0,00
Kapitalerhöhung	1.200.000,00	10.200.000,00				11.400.000,00
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge						
Transaktionskosten Kapitalerhöhung		-998.252,34				-998.252,34
Steuervorteil		315.447,74				315.447,74
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse					253.459,64	253.459,64
Jahresüberschuss				5.976.238,47		5.976.238,47
Insgesamt erfasste Aufwendungen/Erträge	0,00	-682.804,60	0,00	5.976.238,47	253.459,64	5.546.893,51
Betrag zum 31.12.2007	4.200.000,00	9.517.195,40	2.803.332,68	5.976.238,47	233.335,56	22.730.102,11
Betrag zum 01.01.2006	14.830.000,00		7.534.704,60	4.895.656,92	28.113,48	27.288.475,00
Zahlung an Gesellschafter	-14.830.000,00		-4.910.000,00	-4.363.879,23		-24.103.879,23
Umgliederung			1.354.985,30	-1.354.985,30		0,00
Gewinnausschüttung				-1.800.000,00		-1.800.000,00
Zuführung gesetzliche Rücklage			1.648,70	-1.648,70		0,00
Zugang SMT Scharf AG	50.000,00			-3.033,15		46.966,85
Kapitalerhöhung	2.950.000,00	-2.950.000,00				0,00
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse			60.402,18		-48.237,56	12.164,62
Jahresüberschuss				4.339.481,36		4.339.481,36
Insgesamt erfasste Aufwendungen/Erträge	0,00	0,00	60.402,18	4.339.481,36	-48.237,56	4.351.645,98
Betrag zum 31.12.2006	3.000.000,00	0,00	1.091.740,78	1.711.591,90	-20.124,08	5.783.208,60

Anhang zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007

Informationen zur SMT Scharf AG und SMT Scharf Gruppe

Die SMT Scharf AG, Römerstraße 109, 59075 Hamm, (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt) wurde am 31.05.2000 mit einem gezeichneten Kapital von 50 TEUR mit Sitz in Gottmadingen gegründet. Am 14.12.2006 wurde das gezeichnete Kapital durch eine Sacheinlage (Einbringung aller Geschäftsanteile an der SMT Scharf GmbH, Hamm) um 2.950 TEUR erhöht. Am 03.04.2007 wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen durchgeführt, mit der das gezeichnete Kapital um 1.200 TEUR auf nunmehr 4.200 TEUR erhöht wurde. Am 10.04.2007 wurden sämtliche 4.200.000 Aktien der SMT Scharf AG zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse im organisierten Markt (Prime Standard) zugelassen.

Die SMT Scharf AG ist Führungsholding der Unternehmen der SMT Scharf Gruppe. Gegenstand der Unternehmen der SMT Scharf Gruppe ist die Projektierung, Herstellung, Handel, Installation und Wartung von Maschinen und Anlagen zum Transport von Personen, Ausrüstung und Material sowie das Halten von Beteiligungen.

Informationen zum Konzernabschluss

Die SMT Scharf AG stellt aufgrund der Zulassung zum organisierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss der SMT Scharf Gruppe zum 31.12.2007 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderung des § 315a HGB berücksichtigt.

Es werden im Konzernabschluss alle für die zum 31.12.2007 endenden Geschäftsjahre gültigen IFRS, IFRIC und SIC angewendet. Erstmals werden im vorliegenden Konzernabschluss IFRS 7 „Finanzinstrumente“ (der Standard hat Einfluss auf Art und Umfang der Veröffentlichung von Informationen über Finanzinstrumente, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung im Konzernabschluss) und die Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (die Änderungen des Standards haben Einfluss auf die Anhangsangaben in Bezug auf Ziele, Richtlinien und Verfahren des Eigenkapitalmanagements, nicht jedoch auf Ansatz und Bewertung im Konzernabschluss) berücksichtigt. Die Änderungen in IFRIC 7, IFRIC 8, IFRIC 9 und IFRIC 10 sind ohne Auswirkungen für die Gesellschaft.

Vorschriften des IASB, die für am 1. Januar 2008 oder danach beginnende Geschäftsjahre nicht zwingend anzuwenden sind, werden nicht berücksichtigt. Dementsprechend wurden überarbeitete Version der IAS 1, IAS 23, IFRS 8, IFRIC 11 bis 14 sowie deren Implikationen auf andere Vorschriften des IASB (z. B. IAS 32) im vorliegenden Abschluss nicht angewandt. Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss haben. Eine Segmentberichterstattung wird nicht aufgestellt, weil das Anlagengeschäft und das Service- und Ersatzteilgeschäft nicht getrennt voneinander geführt werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden im Anhang alle Beträge in 1.000 Euro (TEUR) angegeben und ggf. kaufmännisch gerundet.

Der IFRS-Konzernabschluss wird voraussichtlich am 28.02.2008 durch den Aufsichtsrat der SMT Scharf AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der SMT Scharf AG einbezogen:

	Stimmrechtsanteil	IFRS Eigenkapital 31.12.2007 in TEUR	IFRS Jahresergebnis 2007 in TEUR
SMT Scharf GmbH, Hamm	100 %	5.581	6.120
SMT Scharf Polska Sp. z o. o., Tychy, Polen	100 %	3.315	1.688
SMT Scharf Saar GmbH, Neunkirchen vor Ergebnisabführung	100 % *	1.162	871
SMT Scharf Sales and Services GmbH, Hamm	100 % **	23	-1
SMT Scharf Africa (Pty.) Ltd., Kya Sands, Südafrika	100 % **	1	11
SMT Scharf International OÜ, Tallinn, Estland	100 % **	274	272
SMT Scharf Mining Machinery (Beijing) Co., Ltd., Beijing, China	100 % **	68	-33

* davon 5,7 % mittelbar über SMT Scharf GmbH

** mittelbar über SMT Scharf GmbH

In 2007 wurde die jetzige SMT Scharf International OÜ in Estland erworben. Das Stammkapital beträgt 40.000 EEK. Ebenfalls in 2007 wurde die SMT Scharf Mining Machinery (Beijing) Co., Ltd. gegründet. Das Stammkapital beträgt 1.075.180 CNY.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Einzelabschlüssen der Unternehmen der SMT Scharf Gruppe. Die Einzelabschlüsse werden auf den 31. Dezember aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung der Unternehmen der SMT Scharf Gruppe erfolgt grundsätzlich nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Dazu werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit es sich nicht um selbst gegründete Gesellschaften handelt und ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen besteht, wird dieser als Geschäftswert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam erfasst. Aufwendungen,

Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

Währungs- umrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach dem primären Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnung der Posten der Bilanz erfolgt zum Bilanzstichtagskurs, die der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs. Der Jahresdurchschnittskurs wird aus Monatsdurchschnittskursen errechnet. In der Darstellung der Entwicklung von Vermögenswerten, Rückstellungen und Eigenkapital werden der Stand zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres sowie die Veränderungen des Konsolidierungskreises zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Die übrigen Posten werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Bilanzposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse der wichtigsten Währungen betragen:

1 Euro =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Polnischer Zloty	3,5935	3,8310	3,7814	3,8913
Estnische Krone	15,6466	*	15,6500	*
Chinesischer Renminbi Yuan	10,7524	*	9,5800	*
Südafrikanischer Rand	10,0298	9,2124	9,6931	8,6158

* nicht ermittelt, da die Tochterunternehmen in Estland bzw. China erst in 2007 hinzukamen

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Anlagen sowie Ersatzteilen werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, sofern ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Bezahlung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse aus Serviceleistungen werden erfasst, sofern die Leistungen erbracht sind, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Bezahlung wahrscheinlich ist. Bei Rahmenverträgen über Serviceleistungen werden erbrachte Leistungen regelmäßig, in der Regel monatlich, abgerechnet. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden gemäß IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt am Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren). Für Fertigungsaufträge werden die zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad

ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart worden sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

Erlöse aus Mietverträgen werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der zu Grunde liegenden Verträge unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Erlöse aus Leasingverträgen, die als Operating-Leasing-Verhältnisse i. S. d. IAS 17 klassifiziert wurden, werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der zu Grunde liegenden Verträge unter den Umsatzerlösen erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode vereinnahmt.

Finanzierungskosten werden nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht – wie unten dargestellt – die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen, werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Goodwills werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn sonst Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer über drei bis sechs Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Abgrenzbare selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sobald die in IAS 38 geforderten Ansatzvoraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Ab diesem Zeitpunkt werden die einzelnen immateriellen Vermögenswerten direkt zurechenbaren Entwicklungsrespektive Herstellungskosten (im Wesentlichen Personalkosten) einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten aktiviert. Die aktivierten Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt, ab dem sie zur Verwertung zur Verfügung stehen (Absatzreife), planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von acht Jahren linear abgeschrieben. Alle aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	In Jahren
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst, soweit sie nicht aktivierungspflichtig sind.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird regelmäßig auf Basis so genannter Liquidität erzeugender Einheiten („cash generating units“) überprüft. Sofern erforderlich, werden Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. In 2007 hat die SMT Scharf Gruppe keine wesentlichen Zuwendungen erhalten.

Die SMT Scharf Gruppe hat als Leasingnehmer Leasingverträge (im Wesentlichen für Pkws und Kopierer) abgeschlossen, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren sind, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen für solche Operating-Leasing-Verhältnisse werden als sonstiger betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Ferner hat die SMT Scharf Gruppe als Leasinggeber Leasingverträge (im Wesentlichen für Dieselkaten des Typs DZ 1500 bzw. DZ 1800) abgeschlossen, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren sind, da alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei der SMT Scharf Gruppe verbleiben. Diese vermieteten Gegenstände werden unter den Sachanlagen als Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert. Leasingzahlungen für solche Operating-Leasing-Verhältnisse werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden für die Bilanzierung und Bewertung gemäß IAS 39 in vier verschiedene Kategorien klassifiziert. Zum 31.12.2007 bzw. 31.12.2006 verfügt die SMT Scharf Gruppe über Vermögenswerte in zwei dieser Kategorien: ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und Wertpapiere, die erfolgswirksam zu Zeitwerten bewertet werden.

Die ausgereichten Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Sämtliche Ausleihungen und Forderungen der SMT Scharf Gruppe werden marktüblich verzinst. Die Ausreichung der Ausleihungen und Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Auf Forderungen, deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet wird, werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Wertberichtigungen auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand berücksichtigt, die grundsätzlich auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet und entstehende Kursdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die flüssigen Mittel umfassen Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 als Vollkosten (bestehend aus Einzel- und angemessenen Gemeinkosten einschließlich fertigungsbezogener Verwaltungskosten) nach der Standardkostenmethode, die Anschaffungskosten nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert (net realisable value) entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungskosten und Vertriebskosten.

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz und auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die Steuersätze zu Grunde, die in dem jeweiligen Land zum Bilanzstichtag für den erwarteten Realisierungszeitpunkt gültig bzw. gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerforderungen wahrscheinlich genutzt werden. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung einbezogen, soweit sie wahrscheinlich realisierbar sind.

Pensionsrückstellungen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Die Pensionsrückstellungen zeigen nur den Teil der Versorgungsverpflichtungen, der in der Vergangenheit ergebniswirksam erfasst wurde. Der noch nicht in den Pensionsrückstellungen passivierte Teil der Versorgungsverpflichtungen beruht auf versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Soweit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste die Korridorgrenze von 10% des Barwertes der Verpflichtung überschreiten, werden sie linear über die durchschnittliche Restdienstzeit aufwandswirksam erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet, wenn der Eintritt wahrscheinlich ist und die Schätzung der Höhe hinreichend zuverlässig möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt.

Für Gewährleistungen wird der Rückstellungsbetrag anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes ermittelt. Für bekannte Schäden werden Einzelrückstellungen gebildet. Rückstellungen für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf Basis der noch zu erbringenden Leistungen bewertet, in der Regel in Höhe der voraussichtlich noch anfallenden Herstellungskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet und entstehende Kursdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, Beurteilung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte, Aktivierung von latenten Steuern, Bewertung der Pensionsverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen sowie die Einschätzung von rechtlichen Risiken. Die Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und ggf. angepasst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

lIn TEUR	2007	2006
Anlagenverkauf	26.492	20.981
Ersatzteile/Service/Übriges	24.714	27.719
Summe	51.206	48.700

Die Anlagenumsätze beinhalten 7.468 TEUR aus einem Fertigungsauftrag, der gemäß IAS 11 zu bilanzieren ist. Im Vorjahr gab es keinen derartigen Auftrag. Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Regionen:

In TEUR	2007	2006
Russland und Kasachstan	16.510	4.295
Deutschland	13.349	23.282
Polen	11.024	8.662
Sonstiges Europa	3.902	2.950
Nordamerika incl. Mexico	3.418	3.260
China	1.407	4.732
übrige Länder	1.596	1.519
Summe	51.206	48.700

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
Auflösung von Rückstellungen	858	1.267
Verbrauch von Rückstellungen	168	294
Mieteinnahmen	20	72
Übrige sonstige betriebliche Erträge	389	352
Summe	1.435	1.985

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie 68 TEUR Währungsgewinne (Vorjahr: 8 TEUR).

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe u. bezogene Waren	22.223	20.299
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.909	2.545
Summe	25.132	22.844

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	10.344	11.210
Aufwendungen für Altersversorgung	240	147
Soziale Abgaben	1.863	2.168
Summe	12.447	13.525

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der SMT Scharf Gruppe betrug:

	2007	2006
Arbeiter	128	144
Angestellte	103	103
Auszubildende	21	25
Summe	252	272

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
Abschreibungen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	46	49
Abschreibungen auf aktivierte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	112	72
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.029	1.008
Summe	1.187	1.129

Wertanpassungen gemäß IAS 36 wurden in 2007 und 2006 nicht vorgenommen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
Dienstleistungen Fremder	1.434	1.948
Sondereinzelkosten des Vertriebs	1.384	1.140
Reisekosten	579	493
Instandhaltung	343	393
Gebühren/Beiträge	295	165
Leihpersonal	209	142
Reinigung	177	189
Miete und Leasing	130	124
Werbekosten	129	86
Büromaterial/Kommunikation	113	147
Versicherungen	105	115
Sonstige Steuern	34	34
Übrige sonstige betr. Aufwendungen	1.352	1.134
Summe	6.284	6.110

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen und zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Fortbildungsaufwendungen sowie Essensgeldzuschüsse. Ferner enthalten sie 46 TEUR Währungsverluste (Vorjahr: 20 TEUR).

Unter den fremden Dienstleistungen sind auch die Honorare für den Abschlussprüfer erfasst; sie gliedern sich wie folgt:

In TEUR	2007	2006
Abschlussprüfung	88	91
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	41
sonstige Leistungen	15	0
Summe	103	132

(7) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2007	2006
tatsächliche Steueraufwendungen	2.349	2.743
davon tatsächliche Ertragsteueraufwendungen der Periode	2.367	2.719
davon Anpassung in Vorjahren angefallener tatsächlicher Ertragsteuern	-18	24
Latente Steuern	-929	-669
davon Entstehung oder Umkehrung temporärer Differenzen	-929	-669
Summe	1.420	2.074

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der zum Bilanzstichtag gültigen Rechtslage zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In den Jahren 2007 und 2006 betrug in Deutschland die Gesamtsteuerbelastung aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 39,9%. Diese Gesamtsteuerbelastung wird sich infolge der Unternehmenssteuerreform ab 2008 auf 31,6% reduzieren. Die Reduzierung wurde bei der Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag berücksichtigt. Hierdurch reduzierten sich die im Saldo passiven latenten Steuern um 515 TEUR.

Soweit bei den ausländischen Gesellschaften aktive bzw. passive latente Steuern anzusetzen sind, werden diese mit den in den entsprechenden Ländern gültigen Steuersätzen bewertet. Zum 31.12.2007 wurden latente Steuern nur bei den inländischen Gesellschaften ausgewiesen.

In Höhe von 315 TEUR wurden latente Steuern direkt mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Dies entspricht der rechnerischen Steuererminderung aufgrund der Kosten, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft in 2007 angefallen sind und die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich durch zukünftige Entwicklungen verändern. Zum 31.12.2007 werden für 635 TEUR steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern angesetzt (Vorjahr: keine). Diese Verlustvorträge sind nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig.

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

In TEUR	2007	2006
Pensionsrückstellungen	313	242
Übrige Aktiva und Passiva	1.671	214
Saldierungen	-1.640	-401
Bilanzansatz aktive latente Steuern	344	55
Immaterielle Vermögenswerte	259	226
Sachanlagen	2.093	2.956
Übrige Aktiva und Passiva	1.378	265
Saldierungen	-1.640	-401
Bilanzansatz passive latente Steuern	2.090	3.046

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen (bei Anwendung des für die SMT Scharf AG gültigen Steuersatzes) und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

In TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.397	6.413
Rechnerischer Steueraufwand (39,9%)	2.951	2.559
Internationale Steuersatzunterschiede	-533	-346
Steuersatzänderung (39,9 auf 31,6%)	-515	0
Effekte aus Betriebsprüfungen für Vorjahre	-481	0
steuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen ohne Auswirkung auf Steuerbilanzansätze	42	42
Sonstige Abweichungen	-44	-181
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.420	2.074

Im Geschäftsjahr 2007 sind zwei steuerliche Betriebsprüfungen für die Jahre 2000 bis 2005 beendet worden. Änderungen der Besteuerungsgrundlagen für die Jahre 2000 bis 2003 wurden bereits im Konzernabschluss zum 31.12.2006 berücksichtigt. Es ergab sich keine Steuerbelastung, weil hierfür Rückstellungen bestanden. Infolge der anschließenden Betriebsprüfung ergaben sich darüber hinaus Änderungen der Steuerbilanzwerte, so dass teilweise die zum 31.12.2006 gebildeten passiven latenten Steuern reduziert wurden.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 wird für die SMT Scharf Gruppe weder zu einer Ertragsteuerminderung noch zu einer Ertragsteuererhöhung führen.

(8) Ergebnis je Aktie

Bei gewichtet durchschnittlich 3.897.534 ausgegebenen Aktien ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 ein Ergebnis je Aktie von 1,53 EUR. Bezieht man die Vorjahreszahlen zur besseren Vergleichbarkeit auf die gleiche Anzahl Aktien, ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,11 EUR. Bezieht man die Vorjahreszahlen auf die per 31.12.2006 ausgegebenen 3.000.000 Aktien der SMT Scharf AG, ergeben sich 1,45 EUR je Aktie. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ist gleich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Bilanz*(9) Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und vermietete Gegenstände*

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der vermieteten Gegenstände ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Herstellungs- bzw. Entwicklungskosten der gemäß IAS 38 aktivierungspflichtigen immateriellen Vermögenswerte werden nach dem Gesamtkostenverfahren zunächst unter den Aufwendungen (insbesondere Personalaufwendungen) erfasst und anschließend periodengerecht neutralisiert. Die Abschreibungen der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte werden unter den Abschreibungen erfasst. Im Jahr 2007 wurden 376 TEUR Entwicklungskosten für ein Projekt aktiviert, das die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die SMT Scharf International OÜ in Tallinn erworben. Der sich beim Erwerb gemäß IFRS ergebende Unterschiedsbetrag wird als Goodwill erfasst. Die erworbene Gesellschaft stellt eine Liquidität erzeugende Einheit dar. Entsprechend der Unternehmensplanung übersteigen die zukünftigen abdiskontierten Cash Flows dieser Gesellschaft den ausgewiesenen Goodwill. Ferner wurde die SMT Scharf Mining Machinery (Beijing) Co., Ltd. gegründet.

Die SMT Scharf Gruppe vermietet als Leasinggeber selbst erstellte Dieselmotoren sowie Powerpacks. Zum Stichtag werden drei Leasingobjekte als vermietete Gegenstände im Anlagenspiegel gezeigt. Die hieraus fällig werdenden Mietzahlungen mit einem Wert von insgesamt 123 TEUR enden spätestens zum 30.06.2008.

Konzern-Anlagenspiegel vom 01.01. bis 31.12.2007

In TEUR		Anfangs- bestand 01.01.2007	Kursdifferenz aus Anfangs- bestand	Zugang	Kursdifferenz aus Zugang	Abgang	Kursdifferenz aus Abgang	Endbestand 31.12.2007
Firmenwerte aus Konsolidierung	Brutto	0	0	107	0	0	0	107
	Wertb.	0	0	0	0	0	0	0
	Netto	0	0	107	0	0	0	107
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Brutto	316	2	23	0	0	0	341
	Wertb.	201	2	46	0	0	0	249
	Netto	115	0	-23	0	0	0	92
Aktivierte Eigenleistungen (Entwicklungskosten)	Brutto	579	0	376	0	0	0	955
	Wertb.	72	0	112	0	0	0	184
	Netto	507	0	264	0	0	0	771
Immaterielle Vermögens- gegenstände	Brutto	895	2	506	0	0	0	1.403
	Wertb.	273	2	158	0	0	0	433
	Netto	622	0	348	0	0	0	970
Grundstücke und Gebäude	Brutto	13.415	3	86	0	44	0	13.460
	Wertb.	6.525	3	397	0	35	2	6.888
	Netto	6.890	0	-311	0	9	-2	6.572
Technische Anlagen und Maschinen	Brutto	3.489	25	93	0	750	0	2.857
	Wertb.	2.505	19	227	5	656	10	2.090
	Netto	984	6	-134	-5	94	-10	767
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Brutto	6.332	6	547	0	349	0	6.536
	Wertb.	4.297	7	405	0	145	1	4.563
	Netto	2.035	-1	142	0	204	-1	1.973
Geleistete Anzahlungen	Brutto	0	0	7	0	0	0	7
	Wertb.	0	0	0	0	0	0	0
	Netto	0	0	7	0	0	0	7
Sachanlagen	Brutto	23.236	34	733	0	1.143	0	22.860
	Wertb.	13.327	29	1.029	5	836	13	13.541
	Netto	9.909	5	-296	-5	307	-13	9.319
Anlagevermögen	Brutto	24.131	36	1.239	0	1.143	0	24.263
	Wertb.	13.600	31	1.187	5	836	13	13.974
	Netto	10.531	5	52	-5	307	-13	10.289

Konzern-Anlagenspiegel vom 01.01. bis 31.12.2006

In TEUR		Anfangs- bestand 01.01.2006	Kursdifferenz aus Anfangs- bestand	Zugang	Kursdifferenz aus Zugang	Abgang	Kursdifferenz aus Abgang	Endbestand 31.12.2006
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Brutto	287	0	29	0	0	0	316
	Wertb.	152	0	49	0	0	0	201
	Netto	135	0	-20	0	0	0	115
Aktivierte Eigenleistungen (Entwicklungskosten)	Brutto	530	0	49	0	0	0	579
	Wertb.	0	0	72	0	0	0	72
	Netto	530	0	-23	0	0	0	507
Immaterielle Vermögens- gegenstände	Brutto	817	0	78	0	0	0	895
	Wertb.	152	0	121	0	0	0	273
	Netto	665	0	-43	0	0	0	622
Grundstücke und Gebäude	Brutto	13.853	0	86	0	524	0	13.415
	Wertb.	6.519	0	413	-3	404	0	6.525
	Netto	7.334	0	-327	3	120	0	6.890
davon Investment Property	Brutto	477	0	0	0	477	0	0
	Wertb.	345	0	13	0	358	0	0
	Netto	132	0	-13	0	119	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	Brutto	3.669	3	6	0	189	0	3.489
	Wertb.	2.297	1	257	2	52	0	2.505
	Netto	1.372	2	-251	-2	137	0	984
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Brutto	5.859	1	552	0	80	0	6.332
	Wertb.	4.038	0	338	0	79	0	4.297
	Netto	1.821	1	214	0	1	0	2.035
Sachanlagen	Brutto	23.381	4	644	0	793	0	23.236
	Wertb.	12.854	1	1.008	-1	535	0	13.327
	Netto	10.527	3	-364	1	258	0	9.909
Anlagevermögen	Brutto	24.198	4	722	0	793	0	24.131
	Wertb.	13.006	1	1.129	-1	535	0	13.600
	Netto	11.192	3	-407	1	258	0	10.531

(10) Vorräte

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.799	2.851
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	4.326	4.311
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.479	2.252
Summe	8.604	9.414

In 2007 betrug die Wertminderung von Vorräten auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert 1.128 TEUR (Vorjahr: 1.031 TEUR).

(11) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen Forderungen haben keine eine Restlaufzeit über einem Jahr (Vorjahr: 62 TEUR). Die Forderungen beinhalten in branchenüblichem Umfang Sicherheitseinbehalte, die vertraglich mit den Kunden vereinbart sind. Die Einbehalte decken Nebenleistungen der SMT Scharf ab, die erst nach Gefahrenübergang zu erbringen sind. 4.920 TEUR der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf eine PoC-Forderung (Vorjahr: keine).

(12) Wertpapiere und liquide Mittel

Zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben hat SMT Scharf Anteile eines Geldmarktfonds erworben. Der Geldmarktfonds hat eine unbestimmte Laufzeit und ist nur geringfügigen Kursschwankungen unterworfen. Die Anteile werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die liquiden Mittel enthalten ausschließlich solche Zahlungsmittel und äquivalente, die geringen Wertschwankungen unterliegen und gerechnet vom Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben.

Von den Wertpapieren und liquiden Mitteln entfallen 967 TEUR auf einen Härte- und Sozialfonds (Vorjahr: 959 TEUR). Die treuhänderische Verwaltung dieses Fonds obliegt einer von Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch besetzten Kommission.

(13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals der SMT Scharf Gruppe ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt. Das gezeichnete Kapital beträgt seit der Kapitalerhöhung im April 4.200 TEUR. Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung abzüglich der Transaktionskosten unter Berücksichtigung der Steuereffekte. Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Gruppe, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Am 31.12.2007 sind 4.200.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien der SMT Scharf AG in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1 EUR ausgegeben. Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt

und gewähren die gleichen Rechte. Die Aktien aus der in 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung sind für das Geschäftsjahr 2007 voll dividendenberechtigt. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 02.02.2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 01.02.2012 gegen Bar- und /oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.100 TEUR zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Der Jahresabschluss der SMT Scharf AG, der nach den Grundsätzen des HGB aufgestellt wird, weist einen Bilanzgewinn von 3.094 TEUR aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden der ordentlichen Hauptversammlung, die am 10.04.2008 stattfinden wird, vorschlagen, aus diesem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,70 EUR je Aktie auszuschütten. Hieraus ergibt sich eine Dividendenzahlung von 2.940 TEUR, zahlbar in 2008. Die verbleibenden 154 TEUR sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

(14) Rückstellungen für Pensionen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen bei der SMT Scharf Gruppe leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Pensionsverpflichtungen stammen aus verschiedenen arbeitgeberfinanzierten Direktzusagen sowie aus Entgeltumwandlungen auf der Grundlage einer Betriebsvereinbarung. Außerdem existieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gemäß der Satzung der Unterstützungskasse der DBT e.V. Sämtliche Pensionszusagen sind rückstellungsfinanziert. Planvermögen liegt nicht vor.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusage bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei werden neben den Annahmen zur Lebenserwartung gemäß den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck die folgenden Prämissen verwendet:

In % p. a.	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftstrend	2,0%	2,0%
Rententrend	1,0 – 2,0%	1,0 – 1,5%
Rechnungszins (DBO)	5,40%	4,75%

Die bilanzielle Entwicklung der Pensionsrückstellungen lässt sich wie folgt herleiten:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bilanzansatz am Anfang der Periode	2.690	2.411
Laufender Dienstzeitaufwand	30	32
Zinsaufwand	115	90
Erfasste versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	0	0
Verpflichtungsübergang abzüglich Rentenzahlungen	-72	157
Bilanzansatz am Ende der Periode	2.763	2.690

Der laufende Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand werden in den Personalaufwendungen erfasst. Die gezahlten Leistungen setzen sich aus laufenden Rentenzahlungen, Entgeltumwandlungen und Übertragungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Pensionsverpflichtungen für ausscheidende Mitarbeiter übertragen. In Höhe des Barwertes der übertragenen Verpflichtungen sind bei der SMT Scharf Gruppe liquide Mittel abgeflossen. Im Vorjahr wurde eine Verpflichtung übernommen.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und die Überleitung zum Bilanzansatz lassen sich wie folgt herleiten:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Defined Benefit Obligation am Anfang der Periode	2.561	2.322
Laufender Dienstzeitaufwand	30	32
Zinsaufwand	115	90
Verpflichtungsübergang abzüglich Rentenzahlungen	-72	157
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-356	-40
Defined Benefit Obligation am Ende der Periode	2.278	2.561
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	485	129
Bilanzansatz am Ende der Periode	2.763	2.690

(15) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen ausschließlich den Personalbereich.

Die kurzfristigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Personalbereich	2.101	2.501
Verkaufsbereich	1.472	1.114
Ertragsteuern	1.271	4.330
Übrige sonstige Rückstellungen	1.255	1.031
Summe	6.099	8.976

Rückstellungen im Personalbereich betreffen insbesondere Zeitguthaben, Urlaubsansprüche und erfolgsabhängige Vergütungen der Mitarbeiter.

Rückstellungen im Verkaufsbereich betreffen insbesondere Garantie- und Nachlaufkosten. Hierfür werden projektbezogen nach vorsichtiger kaufmännischer Betrachtung Kostenschätzungen gebildet.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen für fehlende Eingangsrechnungen sowie Prozesskosten. Die Ergebnisse von gegenwärtigen und künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass in diesem Zusammenhang Aufwendungen entstehen können, die nicht durch Versicherungen, Rückgriffsansprüche oder bereits bestehende Rückstellungen abgedeckt sind und die wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können. Nach Einschätzung des Vorstandes sind in den gegenwärtig anhängigen oder angedrohten Rechts-

verfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu Lasten der SMT Scharf Gruppe nicht zu erwarten.

Sämtliche kurzfristigen Rückstellungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Da die Auswirkungen einer Abzinsung unwesentlich wären, wurde darauf verzichtet.

Die Entwicklung der Rückstellungen in 2007 ist im folgenden Rückstellungsspiegel dargestellt.

Konzern-Rückstellungsspiegel vom 01.01. bis 31.12.2007

In TEUR	Anfangs- bestand 01.01.2007	Währungs- umrechnung	Über- tragungen	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2007
Altersversorgung	2.690	0	-11	-121	205	0	2.763
Sonstige	996	0	0	-91	0	-114	791
Summe langfristige Rückstellungen	3.686	0	-11	-212	205	-114	3.554
Steuern	4.330	0	0	-4.203	1.258	-114	1.271
Personalbereich	2.501	2	0	-1.327	984	-59	2.101
Verkaufsbereich	1.114	3	0	-33	685	-297	1.472
Sonstige	1.031	0	0	-529	1.141	-388	1.255
Summe kurzfristige Rückstellungen	8.976	5	0	-6.092	4.068	-858	6.099
Summe Rückstellungen	12.662	5	-11	-6.304	4.273	-972	9.653

Konzern-Rückstellungsspiegel vom 01.01. bis 31.12.2006

In TEUR	Anfangs- bestand 01.01.2006	Währungs- umrechnung	Über- tragungen	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	Endbestand 31.12.2006
Altersversorgung	2.411	0	202	122	199	0	2.690
Sonstige	1.274	0	-2	16	33	293	996
Summe langfristige Rückstellungen	3.685	0	200	138	232	293	3.686
Steuern	2.424	0	0	0	1.906	0	4.330
Personalbereich	3.172	0	0	1.250	694	115	2.501
Verkaufsbereich	1.408	0	0	338	575	531	1.114
Sonstige	767	0	0	350	942	328	1.031
Summe kurzfristige Rückstellungen	7.771	0	0	1.938	4.117	974	8.976
Summe Rückstellungen	11.456	0	0	2.076	4.549	1.267	12.662

(16) Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den erhaltenen Anzahlungen und den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – keine eine Laufzeit über einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten 1.020 TEUR PoC-Verbindlichkeiten (Vorjahr: keine).

Als langfristige Verbindlichkeit ist eine als Genussrecht ausgeformte Mezzanine-Finanzierung ausgewiesen. Sie hat eine Laufzeit von 7 Jahren und ist im April 2013 in einer Summe zurückzuzahlen.

Es bestehen keine durch Pfandrechte besicherten Verbindlichkeiten.

**Erläuterungen zur
Kapitalfluss-
rechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel der SMT Scharf Gruppe durch Mittelzuflüsse und -abflüsse in der Berichtsperiode verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachtete Nettofinanzposition umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d.h. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind, abzüglich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d.h. zahlungsbezogen, ermittelt. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber aus dem Periodenergebnis indirekt abgeleitet. Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

In TEUR	2007	2006
Erhaltene Zinsen	416	239
Gezahlte Zinsen	473	537
Gezahlte Ertragsteuern	5.413	837

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Nettofinanzposition leitet sich vom Bestand der in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel wie folgt über:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel	11.567	2.313
Festgeld Härte- und Sozialfonds	-227	-466
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-49	-446
Nettofinanzposition	11.291	1.401

Sonstige Angaben

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine wesentlichen branchenunüblichen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Pkws und Kopierer. Die Verträge haben Laufzeiten bis zu fünf Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preis-anpassungsklauseln. Im Rahmen der Miet- und Leasingverträge wurden 2007 Zahlungen in Höhe von 130 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die Summe der Nominalbeträge der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating-Leasing-Verhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Fällig innerhalb eines Jahres	210	75
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	29	120
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
Summe	239	195

(18) Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in eine der folgenden Kategorien ein:

- ☒ ausgereichte Kredite und Forderungen,
- ☒ bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- ☒ zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte,
- ☒ zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- ☒ erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Weder in 2007 noch in 2006 verfügte die SMT Scharf Gruppe über bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, über zu Handelszwecken gehaltene oder über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Von der Fair Value Option wurde nur für Wertpapiere des Härte- und Sozialfonds Gebrauch gemacht. Neueinstufungen wurden weder in 2007 noch in 2006 vorgenommen. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des SMT Scharf Konzerns stellen sich getrennt für die Kategorien wie folgt dar:

In TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
ausgereichte Kredite und Forderungen	12.711	12.711	7.576	7.576
(davon < 1 Jahr)	12.711	12.711	7.514	7.514
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Anzahlungen	3.439	3.439	2.543	2.543
(davon < 1 Jahr)	3.439	3.439	2.543	2.543
Sonstige Verbindlichkeiten	1.455	1.455	1.075	1.075
(davon < 1 Jahr)	1.455	1.455	1.075	1.075
Erhaltene Darlehen	4.888	4.804	5.272	5.272
(davon < 1 Jahr)	49	49	446	446

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender Hierarchie ermittelt: Sofern vorhanden, wurde der beizulegende Zeitwert unter Bezugnahme auf notierte Marktpreise bestimmt. Sofern ein solcher Marktpreis nicht vorhanden war, wurde der beizulegende Zeitwert in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf DCF-Analysen und beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen und Händlernerotierungen für ähnliche Instrumente bestimmt. Für die Mezzanine-Finanzierung wurde der Gesellschaft von den Hausbanken ein am 31.12.2007 gültiger Zinssatz für eine vergleichbare Finanzierung angegeben; daraus resultiert ein Marktwert von 4.755 TEUR.

(19) Kapitalrisikomanagement

Das Management steuert das Kapital (Eigenkapital plus Schulden) der SMT Scharf Gruppe mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität die Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft regelmäßig zu den Berichtsterminen die Kapitalstruktur. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft. Der Konzern hat eine Zieleigenkapitalquote von langfristig über 30%. Es wird erwartet, dass diese im Zuge der weiteren Expansion weiter eingehalten wird.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

	31.12.2007	31.12.2006	In % des Vorjahres
In TEUR			
Eigenkapital	22.730	5.783	393 %
Verbindlichkeiten	21.526	24.599	88 %
(davon < 1 Jahr)	11.043	13.040	85 %
(davon > 1 Jahr)	10.483	11.558	91 %
In % der Bilanzsumme			
Eigenkapital	51,4	19,0	
Verbindlichkeiten	48,6	81,0	
(davon < 1 Jahr)	25,0	42,9	
(davon > 1 Jahr)	23,6	38,1	

(20) Finanzrisikomanagement

Der Vorstand der SMT Scharf AG steuert den Kauf und Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und überwacht die damit verbundenen Finanzrisiken. Diese Risiken werden im einzelnen wie folgt gesteuert:

Liquiditätsrisiken: Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse. Der Konzern kann Kreditlinien in Anspruch nehmen. Der nicht beanspruchte Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 7.500 TEUR (Vorjahr: 2.585 TEUR). Zusätzlich stehen Avallinien zur Verfügung. Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Kreditrisiken: Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt 12.711 TEUR (Vorjahr: 7.576 TEUR).

Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Auskünfte von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die mindestens jährlich überprüft und genehmigt werden. Ebenso werden die offenen Posten überwacht. Die SMT Scharf Gruppe sieht sich keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Regionen verteilten Kunden.

Es gibt im Konzern keine einheitlichen Zahlungsbedingungen, da für Anlagenaufträge individuelle Verträge abgeschlossen werden. Bei wesentlicher Zielüberschreitung nimmt SMT Scharf eine Wertberichtigung in voller Höhe vor.

Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach für Forderungen, die mehr als 6 Monate überfällig sind, in der Regel nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Für zweifelhafte Forderungen bestehen 300 TEUR Wertberichtigungen (Vorjahr: 90 TEUR). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.922 TEUR (Vorjahr: 1.654 TEUR), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Vertragspartner festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten. Die Altersstruktur der überfälligen und nicht wertgeminderten Forderungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	31.12.2007	31.12.2006
1 bis 30 Tage	1.568	1.375
Ab 31 Tage	354	279
Summe	1.922	1.654

Marktrisiken: Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der derzeit geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden sie nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung des Cash Flows und eine monatliche Berichterstattung an das Management. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in EUR bzw. in lokaler Währung fakturiert. Ansonsten werden bei wesentlichen Vorgängen Kursabsicherungen abgeschlossen. Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu festen Zinssätzen derzeit keinen bedeutenden Zinsrisiken ausgesetzt.

(21) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SMT Scharf AG bestand im Geschäftsjahr aus:

Dr. Dirk Markus, Feldafing (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender der Aurelius AG	AURELIUS Beteiligungs AG, München, Aufsichtsrats- vorsitzender (bis 12/07) AUR Beteiligungsberatungs AG, München, Aufsichtsratsvorsitzender Compagnie de Gestion et des Prêts S.A., Saran (Frankreich), Mitglied des Verwaltungsrats Geyer AG, Nürnberg, Auf- sichtsratsvorsitzender (bis 08/07) Investunity AG, München, Aufsichtsratsvorsitzender, Lotus AG, Feldafing, Aufsichtsratsvorsitzender Quelle La Source S.A., Saran (Frankreich), Mitglied des Verwaltungsrats
Florian Kawohl, Frankfurt am Main, (stellvertretender Vorsitzender)	Director Research	(keine Fremdmandate)
Ulrich Radlmayr, Schondorf a. A.	Rechtsanwalt, daneben ab 01.01.2008 Vorstandsmitglied der Aurelius AG	AUR Beteiligungs- beratungs AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats Geyer AG, Nürnberg, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 08/07) Quelle La Source S.A., Saran (Frankreich), Mitglied des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen für jedes Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 10 TEUR, der Vorsitzende erhält 15 TEUR. Die Vergütung wird erstmals für das Geschäftsjahr 2007 gezahlt; bei unterjährigem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat ist sie zeitanteilig zu zahlen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates hielten zum 31.12.2007 keine Aktien der Gesellschaft.

Es gibt weder Bezüge ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder oder ihrer Hinterbliebenen noch Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis. Es bestehen keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern.

(22) Vorstand

Der Vorstand der SMT Scharf AG bestand im Geschäftsjahr aus:

Dr. Friedrich Trautwein (ab 01.02.2007 als Vorstandsvorsitzender),
Heinrich Schulze-Buxloh (ab 01.02.2007).

Herr Dr. Trautwein ist Vorsitzender und Herr Schulze-Buxloh ist Mitglied des Aufsichtsrats der SMT Scharf Polska Sp. z o. o..

Die Mitglieder des Vorstands erhalten Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer erfolgsabhängigen jährlichen Tantieme zusammensetzen, sowie Ersatz ihrer Auslagen. Die Tantieme für ein Geschäftsjahr wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr festgestellt und fällig; hierfür wird zum Geschäftsjahresende eine Rückstellung gebildet. Für das Geschäftsjahr 2007 sind folgende Bezüge aufwandswirksam erfasst worden:

In TEUR	Dr. Trautwein	Schulze-Buxloh
Grundvergütung	120	118
Tantieme	360	32
Versicherungsentgelte	0	14
Summe	480	164

Gegenüber Herrn Schulze-Buxloh bestehen 70 TEUR Pensionsverpflichtungen aus der Umwandlung von Entgeltbestandteilen für frühere Geschäftsjahre. Es bestehen keine aktienbasierten Vergütungen, keine Zusagen von Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit und keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Am 31.12.2007 hielten Herr Dr. Trautwein 39.400 und Herr Schulze-Buxloh 1.000 Aktien der Gesellschaft.

Es gibt weder Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder ihrer Hinterbliebenen noch Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis. Es bestehen keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern.

(23) Erklärung gemäß § 161 AktG

Die SMT Scharf AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat haben diese Erklärung am 14.12.2007 abgegeben. Sie wird zusammen mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss veröffentlicht werden und den Aktionären zeitgleich unter www.smtscharf.com zugänglich gemacht werden.

(24) Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Von nahe stehenden Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 wurden im Geschäftsjahr 2007 Leistungen in Höhe von 105 TEUR zu marktüblichen Bedingungen bezogen. Dabei handelt es sich um die Aurelius Management GmbH, die Metraplan Research und Beratungs GmbH, die Craftbond Ltd, die MACH Holding GmbH und die Rechtsanwaltskanzlei Aigner Fischer Radlmayr. Es wurden keine Leistungen an nahe stehende Personen und Unternehmen erbracht.

(25) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Im Januar hat die SMT Scharf AG ein Belegschaftsaktienprogramm gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 2 AktG beschlossen. Der Erwerb von bis zu 14.400 Aktien wird in den Monaten Januar bis März 2008 erfolgen und unter www.smtscharf.com veröffentlicht. Die Durchführung des Programms wird sich nach den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 richten.

Hamm, 01.02.2008

Dr. Friedrich Trautwein

Heinrich Schulze-Buxloh

 **VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN
VERTRETER**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamm, 01.02.2008

Dr. Friedrich Trautwein

Heinrich Schulze-Buxloh

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSS-PRÜFERS

Wir haben den von der SMT Scharf AG aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von IFRS Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der SMT Scharf AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem

IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 01. Februar 2008

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Michael Hüchtebrock
Wirtschaftsprüfer

Rainer Grote
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2008

29. Februar 2008	Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2007
10. April 2008	Hauptversammlung
6.-7. Mai 2008	Analystenkonferenz im Rahmen der V. Münchner Kapitalmarktkonferenz
30. Mai 2008	Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2008
29. August 2008	Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2008
10.-12. November 2008	Analystenkonferenz im Rahmen des Eigenkapitalforums in Frankfurt /Main
28. November 2008	Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2008
31. Dezember 2008	Ende des Geschäftsjahres

Änderungen vorbehalten.

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstandes beruhen. Die Aussagen und Einschätzungen wurden auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Aussagen und Einschätzungen zugrunde gelegten Annahmen zukünftiger Entwicklungen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen stellen weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in einem anderen Land ein Angebot zum Verkauf oder eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren der SMT Scharf AG dar, insbesondere dann nicht, wenn ein solches Angebot oder eine solche Aufforderung verboten oder nicht genehmigt ist. Potenzielle Investoren in Aktien der SMT Scharf AG werden aufgefordert, sich über derartige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten.

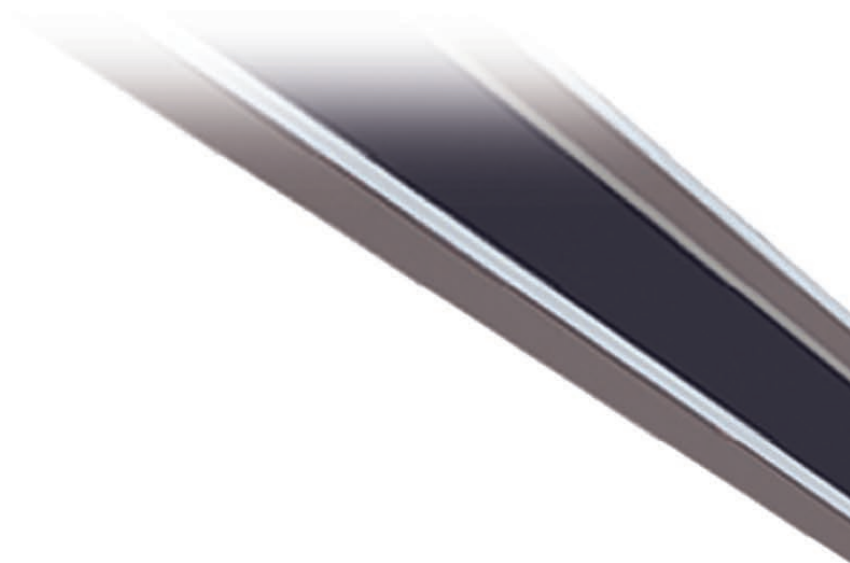
Der Geschäftsbericht, der Jahresfinanzbericht und der Konzern-Jahresfinanzbericht der SMT Scharf AG werden in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung maßgeblich. Die Grafiken im Abschnitt Konzernlagebericht sind nicht Bestandteil des vom Konzernabschlussprüfer geprüften Konzernlageberichts.

Impressum

SMT Scharf AG
Römerstr. 104
D – 59075 Hamm
Tel: +49 (0) 2381 – 960-212
Fax: +49 (0) 2381 – 960-311
e-mail: ir@smtscharf.com
www.smtscharf.com

Investor Relations Kontakt

cometis AG
Henryk Deter
Tel: +49 (0) 611 – 205855-13
Fax: +49 (0) 611 – 205855-66
e-mail: deter@cometis.de



SMT Scharf AG
Römerstraße 104
D - 59075 Hamm

Telefon: +49 (0) 2381 960 01
Telefax: +49 (0) 2381 960 230

E-Mail: info@smtscharf.com
Web: www.smtscharf.com